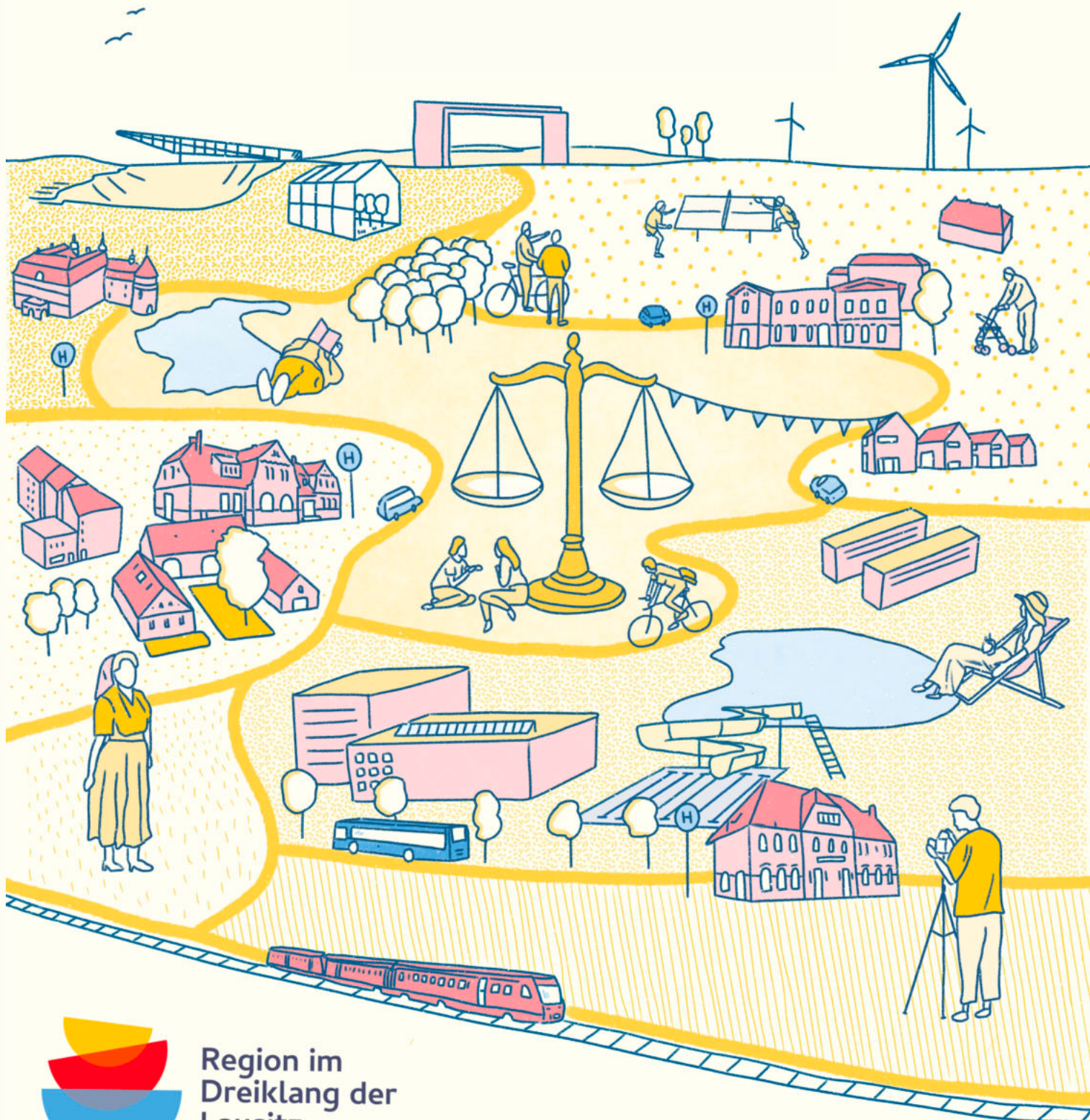


Gemeinsames Regionales Entwicklungskonzept der Stadt Drebkau/Drjowk, der Stadt Welzow/Wjelcej und der Gemeinde Neupetershain/Nowe Wiki



Region im
Dreiklang der
Lausitz

Drebkau Welzow Neupetershain

IMPRESSUM



Auftraggeber

Stadt Drebkau / Drjowk
Bürgermeister Paul Köhne
Schloßstraße 9
03116 Drebkau
035602 562-0
koehne@drebkau.de
www.drebkau.de



Auftragnehmer

Institut für Neue Industriekultur INIK GmbH
Dr. Lars Scharnholtz
Levinestraße 7
03044 Cottbus
0355 29 09 015
info@inik.eu
www.inik.eu

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	8
1 Zielstellung	10
1.1 Aufgabe	10
1.2 Lage im Raum	10
1.3 Interkommunale Kooperation	11
2 Ausgangslage	12
2.1 Regionalentwicklung	12
2.2 Kultur, Tourismus, Identität	13
2.3 Energiewende und Powerhouse	15
3 Methodische Besonderheiten	18
3.1 Werkstattverfahren	18
3.2 REKs im Strukturwandel	19
3.3 REK Plus	19
4 Analyse und Schwerpunkte	21
4.1 Siedlung und Demografie	21
4.2 Baukultur, Denkmalpflege, Kulturlandschaften	25
4.3 Energie, Bergbau und Umwelt	26
4.4 Wirtschaft, Industrie, Gewerbe, Infrastruktur	28
4.5 Tourismus, Marketing, Identität	32
5 Leitbild und Zielstellung	36
5.1 Warum Definition eines Leitbildes?	36
5.2 Dreiklang in der Lausitz	36
5.3 Drei Kommunen im Verbund	36
5.4 Drei Landschaftsräume	36
5.5 Cottbus und Metropolräume	37

6	Strategien und Handlungsansätze	38
6.1	DazwischenDrin	38
6.2	KultürÖffner	38
6.4	Sozial-gerechte Regionalentwicklung	39
7	Arbeitsstrukturen und Netzwerke	41
7.1	Drei Arbeitsmodelle	41
7.2	Schnittstellen interkommunale Kooperation	41
7.3	Kommunikationsstruktur	41
7.4	Operative Begleitstrukturen	41
8	Handlungsansätze	42
8.1	Handlungsansatz: DazwischenDrin	42
8.2	Handlungsansatz: KulTüröffner	44
8.3	Handlungsansatz: ErneuerbareEinnahmen	46
9	Projekte der Kooperation	48
9.1	Projektbausteine in Drebkau/Drjowk	48
9.2	Projektbausteine in Welzow/Wjelcej	52
9.3	Projektbausteine in Neupetershain/Nowe Wiki	58
9.4	Interlokale und standortoffene Projektbausteine	60
9.5	Sonderbausteine	70
10	Erste Schritte	72

Abkürzungen

BBSR: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung – Eine Bundesforschungseinrichtung u. a. mit Sitz in Cottbus, die sich mit raumbezogenen Fragen beschäftigt.

BOV: Bodenordnungsverfahren – Ein Verfahren zur Neuordnung von Grundeigentum.

BORIS-D: Bodenrichtwertinformationssystem Deutschland – Ein digitales System zur Bereitstellung von Bodenrichtwerten.

LEAG: Lausitz Energie Bergbau AG – Der Lausitzer Bergbaubetreiber. Ein Energieunternehmen, das im Bereich der Braunkohleförderung und Energieerzeugung tätig ist.

LIL: Land-Innovation-Lausitz (LIL); Projekt der BTU in Cottbus, das sich im Rahmen des WIR!-Programms mit strategischer und nachhaltiger Regionalentwicklung befasst.

EE: Erneuerbare Energien – Energieformen, die aus nachhaltigen Quellen wie Sonne, Wind oder Wasser gewonnen werden.

EEG: Erneuerbare-Energien-Gesetz \u2013 2013
Gesetzliche Regelungen in Deutschland zur Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien. Im Dokument wird dies im Zusammenhang mit Einnahmen und Flächennutzungen erwähnt

INSEK: Integriertes Stadtentwicklungskonzept – Ein umfassendes Konzept für die nachhaltige Entwicklung von Städten und Gemeinden.

REK: Regionales Entwicklungskonzept – Ein strategisches Planungsinstrument zur mittel- bis langfristigen Förderung der regionalen Kooperation und Entwicklung.

STARK: Das STARK-Programm fördert Projekte, die den Transformationsprozess zu einer ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigen Wirtschaftsstruktur in den Kohleregionen unterstützen.

Zusammenfassung

Das Regionale Entwicklungskonzept (REK) der Stadt Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und der Gemeinde Neupetershain/Nowe Wiki verfolgt das Ziel, die Lausitz im Strukturwandel zu stärken und nachhaltig zu transformieren. Die drei Kommunen befinden sich im südlichen Teil der Niederlausitz, eingebettet zwischen den urbanen Zentren Dresden, Berlin und Cottbus/Chóśebuz. Diese geografische Lage bietet der Region Potenzial, als Bindeglied zwischen städtischen und naturnahen Räumen zu agieren, was für die wirtschaftliche und touristische Entwicklung von Vorteil ist. Das REK wurde unter intensiver Beteiligung der Bürger:innen und mit Unterstützung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) entwickelt, wodurch lokale Bedürfnisse und innovative Planungsansätze gleichermaßen berücksichtigt wurden.

Im Mittelpunkt des Konzepts steht der „Dreiklang“, eine enge Zusammenarbeit der drei Kommunen Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki, die ihre individuellen Stärken bündeln, um gemeinsam wirtschaftliche, soziale und ökologische Herausforderungen anzugehen.

Eine Schlüsselstrategie ist „**KulturÖffner**“, die kulturelle Projekte fördert, um den sozialen Zusammenhalt zu stärken und die kulturelle Identität der „Dreiklang“ Region zu bewahren. Diese Strategie nutzt Kultur als Brücke zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen und macht die Region für Bewohner:innen und Gäst:innen gleichermaßen attraktiv.

Die Strategie „**DazwischenDrin**“ positioniert die Region als Bindeglied zwischen urbanen Zentren wie Berlin, Dresden oder Cottbus und den naturnahen Landschaften des Lausitzer Seenlands und des Spreewalds.

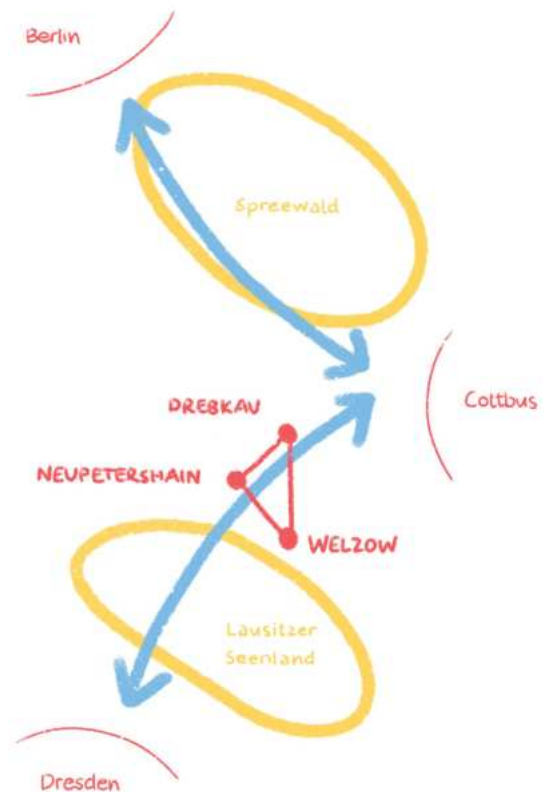
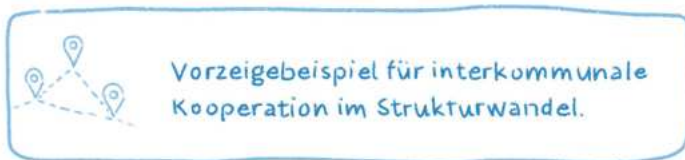
Durch den Ausbau der Infrastruktur und den Fokus auf Mobilität soll die Region für Pendler:innen und Unternehmen gleichermaßen interessant werden. Mit der Strategie „**Erneuerbare Einnahmen**“ wird ein nachhaltiges Wirtschaftsmodell verfolgt, das auf den Ausbau erneuerbarer Energien wie Solar- und Windkraft setzt. Diese Projekte schaffen nicht nur Einnahmen für die Kommunen, sondern stärken auch die Resilienz der regionalen Wirtschaft. Zugleich werden die Tagebaufolgelandschaften für innovative Nutzungen rekultiviert.

Wirtschaftlich setzt das REK auf Diversifikation, etwa durch die Entwicklung von Gewerbeflächen wie dem Industriepark Welzow am Verkehrslandeplatz oder den mit grüner Energie versorgten Industriepark „Lausitztrasse“ am Nordrand des Tagebaus Welzow.

Der demografische Wandel wird durch Maßnahmen wie altersgerechten Wohnraum und die Förderung von Frauen in politischen und wirtschaftlichen Führungspositionen adressiert. Auch touristisch hebt die Region ihr Potenzial als „Landschaft im Wandel“ hervor, das die Transformation der Tagebaulandschaft eindrucksvoll inszeniert.

Die interkommunale Kooperation des „Dreiklangs“ erleichtert die Umsetzung von Großprojekten wie der Lausitztrasse und des Verkehrslandeplatzes und fördert eine nachhaltige Entwicklung. Kulturelle Ankerpunkte, wie das sorbische Erbe, werden dabei bewusst in den Mittelpunkt gerückt. Das REK erlaubt durch flexible Planungsansätze eine Anpassung an neue Herausforderungen, wodurch dynamische und innovative Lösungen möglich sind. Es wird von Werkstätten und Expert:innen begleitet, um Projekte mit regionalem Mehrwert zu entwickeln.

Abb. 1: Übergeordnete Ziele des Dreiklang-REKs und Raumstrukturskizze (Quelle: INIK GmbH, 2024)



Ziel ist es, die Lausitz nicht nur als wirtschaftlichen, sondern auch als lebenswerten und kulturell reichen Raum zu etablieren.

Im Kapitel „Erste Schritte“ wird die konkrete Umsetzung des REK beschrieben, die sich auf drei zentrale Maßnahmen konzentriert: Erstens soll eine **professionelle Projektkoordination** etabliert werden, die die Umsetzung überwacht und den Fortschritt regelmäßig evaluiert.

Zweitens wird ein **Kommunikationsportal** eingerichtet, um die Bürger:innen transparent über alle Entwicklungen zu informieren. Drittens werden **Pilotprojekte** gestartet, die als Vorbilder für weitere Vorhaben dienen sollen, darunter der Ausbau von Radwegen und die Schaffung von Gewerbeflächen.

Ein wichtiges Ziel ist die **Gründung der „Dreiklang GmbH“**, einer interkommunalen Gesellschaft, die als zentrale operative Einheit fungieren soll. Diese GmbH wird die Ressourcen der drei Kommunen bündeln, gemeinsame Projekte verwalten und die regionale Zusammenarbeit langfristig stärken. Der Koalitionsvertrag des Landes Brandenburg fördert solche interkommunalen Kooperationen ausdrücklich, um Eingemeindungen zu vermeiden und gleichzeitig die Eigenständigkeit der Kommunen zu bewahren. Das „Dreiklang“-REK der Stadt Dreiklang/Dreiklang, der Stadt Welzow/Wjelcej und der Gemeinde Neupetershain/Nowe Wiki dient auch als Modell für andere Transformationsregionen, indem es **Kooperation, Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit** miteinander verbindet und den Strukturwandel der Lausitz aktiv gestaltet.

1 Zielstellung

1.1 Aufgabe

Das vorliegende Regionale Entwicklungskonzept (REK) für die Städte Drebkau/Drjowk und Welzow/Wjelcej sowie die Gemeinde Neupetershain/Nowe Wiki ist ein Modellvorhaben, das im Rahmen des Strukturwandels in der Lausitz/Lużyca gemeinsam entwickelt wurde. Es zielt darauf ab, zukunftsorientierte Möglichkeiten der interkommunalen Kooperation aufzuzeigen, wobei die Autonomie jeder beteiligten Gemeinde gewahrt bleibt. Statt einer Übernahme schwächerer Gemeinden durch stärkere, werden gezielte Anpassungen in der Verwaltung und Planung vorgenommen, die zugunsten der Zusammenarbeit erfolgen, aber die Unabhängigkeit und Identität der einzelnen Kommunen respektieren. Insofern baut das REK auf die bereits bestehende und als Arbeitsgruppe/Arbeitsgemeinschaft rechtlich definierte interkommunale Zusammenarbeit Drebkau/Drjowk - Welzow/Wjelcej - Neupetershain/Nowe Wiki auf. Die Arbeitsgruppe tagte erstmalig am 02. November 2023.

Im Zuge der Lausitzer Strukturwandelprozesse stellt diese Kooperation ein Beispiel für andere Gemeinden dar, indem sie einen integrierten und

kooperativen Ansatz verfolgt. Ziel war es somit, ein modellhaftes und tragfähiges Entwicklungskonzept zu schaffen, das die Gemeinden in ihrer politischen und wirtschaftlichen Verknüpfung stärkt und den sozioökonomischen Herausforderungen des Kohleausstiegs begegnet.

Gleichzeitig werden die kulturelle Identität und das Erbe der Region gefördert, beispielsweise durch den Erhalt bergbaulicher Erinnerungsorte. Im Rahmen des Vorhabens wird eine Vielzahl ganz konkreter und fassbarer Projekte geplant, die für die weitere regionale Transformation entscheidend sein könnten, darunter kulturelle, touristische und infrastrukturelle Projekte, die die Lausitz/Lużyca als lebenswerten und innovativen Raum für die Zukunft etablieren.

1.2 Lage im Raum

Die Städte Drebkau/Drjowk und Welzow/Wjelcej sowie die Gemeinde Neupetershain/Nowe Wiki liegen im südlichen Teil der Niederlausitz, einem Gebiet, das durch den Bergbau und seine kulturelle Vielfalt geprägt ist. Die Teilregion zeichnet sich durch die Nähe zum aktiven Tagebau Welzow-Süd und die entstehenden Seenland-

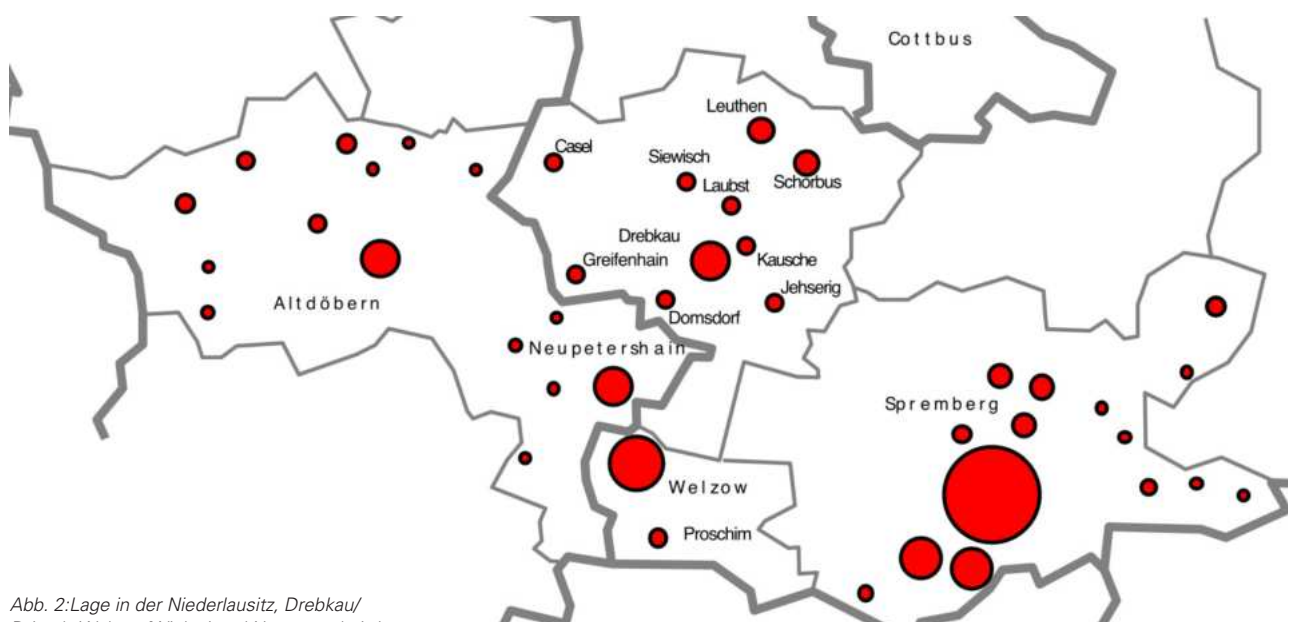


Abb. 2: Lage in der Niederlausitz, Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki, 2024. (Quelle: INIK GmbH, 2024)

schaften als markante Transformationslandschaft aus. Der Raum stellt einen Übergang zwischen den unterschiedlichen Kulturlandschaften der Lausitz/Lužyca, dem Spreewald/Blota im Norden und dem Lausitzer Seenland im Süden dar.

Durch ihre Lage entlang des „Lausitz-Korridors“ und ihre Nähe zu zentralen Verkehrsanbindungen wie der Bahntrasse Cottbus-Dresden und der Autobahnverbindung nach Berlin, Senftenberg und Dresden sowie die Nachbarschaft zu Cottbus/Chóśebuz, spielen die drei Kommunen eine Schlüsselrolle im Strukturwandel der Region. Die geplante wirtschaftliche Neuausrichtung entlang dieser Verkehrsverbindungen wird durch interkommunale Projekte wie dem Gewerbe- und Industriegebiet „Lausitztrasse“ sowie dem strategischen Ausbau des Verkehrslandeplatzes Welzow/Wjelcej unterstützt. Die Kooperation der drei Kommunen ermöglicht eine nachhaltige Entwicklung, die wirtschaftliche und ökologische Potenziale des Gebiets gezielt verbindet und den sozialen Zusammenhalt durch gemeinsame Projekte fördert. Insgesamt bietet der Raum Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki viel Potenzial für eine integrierte und innovative Entwicklung, die zur Modellregion für andere ähnlich gelagerte Transformationsräume werden könnte.

1.3 Interkommunale Kooperation

Für die interkommunale Kooperation der Städte Drebkau/Drjowk und Welzow/Wjelcej sowie der Gemeinde Neupetershain/Nowe Wiki wurde in

den letzten Jahren bereits eine belastbare Arbeitsgemeinschaft als juristische Einheit bestehend aus den Verwaltungsspitzen und Abgeordneten der regionalen Parlamente gegründet, die nun durch das Regionale Entwicklungskonzept gestärkt und weiterentwickelt werden soll. Die Arbeitsgemeinschaft fördert eine organisierte Zusammenarbeit in der Region, die nicht nur in rechtlicher Hinsicht, sondern in Zukunft auch durch abgestimmte Strategien und Projekte konkrete Vorteile für alle Beteiligten schaffen soll.

Die schon heute bestehende Struktur bietet eine erste gemeinsame Basis, um effizient Ressourcen zu nutzen und gemeinschaftliche Interessen nach außen vertreten zu können. Diese Struktur soll im Modellvorhaben genutzt und ausgebaut werden, um einen nachhaltigen und stabilen Rahmen für Projekte zu schaffen, die in Bereichen wie Energieversorgung, Wirtschaftsentwicklung, Infrastruktur, Kultur und Tourismus relevant sind.

Die Kooperation konzentriert sich dabei auf Synergieeffekte, um regional bedeutsame Projekte, wie die touristische Nutzung des Gräbendorfer Sees oder den Aufbau von zwei Industrie- und Gewerbeparks zu fördern.

Die Zusammenarbeit dieser drei Gemeinden hat das Potenzial, ihre spezifischen Stärken zu bündeln und als Verbund eine Identitätsfindung innerhalb des Lausitzer Raumes zu unterstützen, die auch anderen Kommunen als Modell für den Umgang mit Transformationsprozessen dienen kann.

„Die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Rahmen des regionalen Dreiklangs von Drebkau, Welzow und Neupetershain macht deutlich, wie viel leichter gemeinsame Ziele erreicht werden, wenn Kommunen Hand in Hand arbeiten. Das ist auch für Neupetershain und das Amt Altdöbern ein Pluspunkt!“

– Frank Neubert, Amtsdirektor a. D., Altdöbern / Neupetershain

2 Ausgangslage

2.1 Regionalentwicklung

Die Städte Drebkau/Drjowk und Welzow/Wjelcej sowie die Gemeinde Neupetershain/Nowe Wiki sind strukturell sehr unterschiedlich aufgestellt. Trotz der Unterschiede zeigen sich im Bereich der rekultivierten Bergbaufolgelandschaften im Tagebau Welzow-Süd jedoch gemeinsame Herausforderungen und Chancen, vor allem im Hinblick auf die Nutzung der Flächen für erneuerbare Energien, wie Wind- und Solarenergieprojekte, die langfristig auch die Gemeindefinanzen stabilisieren könnten. Ein gutes Beispiel ist der Solarpark Haidemühl, gelegen auf der Gemarkung der Stadt Welzow/Wjelcej. Das regionale Entwicklungskonzept (REK) der drei Kommunen zielt darauf ab, solche Potenziale gemeinsam zu nutzen und die regionale Zusammenarbeit zu fördern. Hierbei wird

das Vorhaben durch die Lausitzstrategie und das Lausitzprogramm unterstützt, die gezielt interkommunale Kooperationen stärken sollen, um den Strukturwandel in der Lausitz voranzutreiben und eine großräumige Wirkung zu entfalten. In der „Entwicklungsstrategie Lausitz 2050“ heißt es hierzu u. a.: „Die länderübergreifende Strategie versteht sich außerdem als Wegweiser für Kreis- und Stadtentwicklungskonzepte sowie für interkommunale Vorhaben“.

Ein weiterer, für das REK relevanter Entwicklungsansatz ist der geplante **Entwicklungskorridor Berlin-Lausitz**, der als **Innovationsachse regionale Projekte und Kooperationen begünstigen soll**. Das REK der drei Kommunen fügt sich in dieses Konzept ein, sodass Synergien mit weiteren Projekten entlang des Korridors entstehen können, die eine nachhaltige und moderne

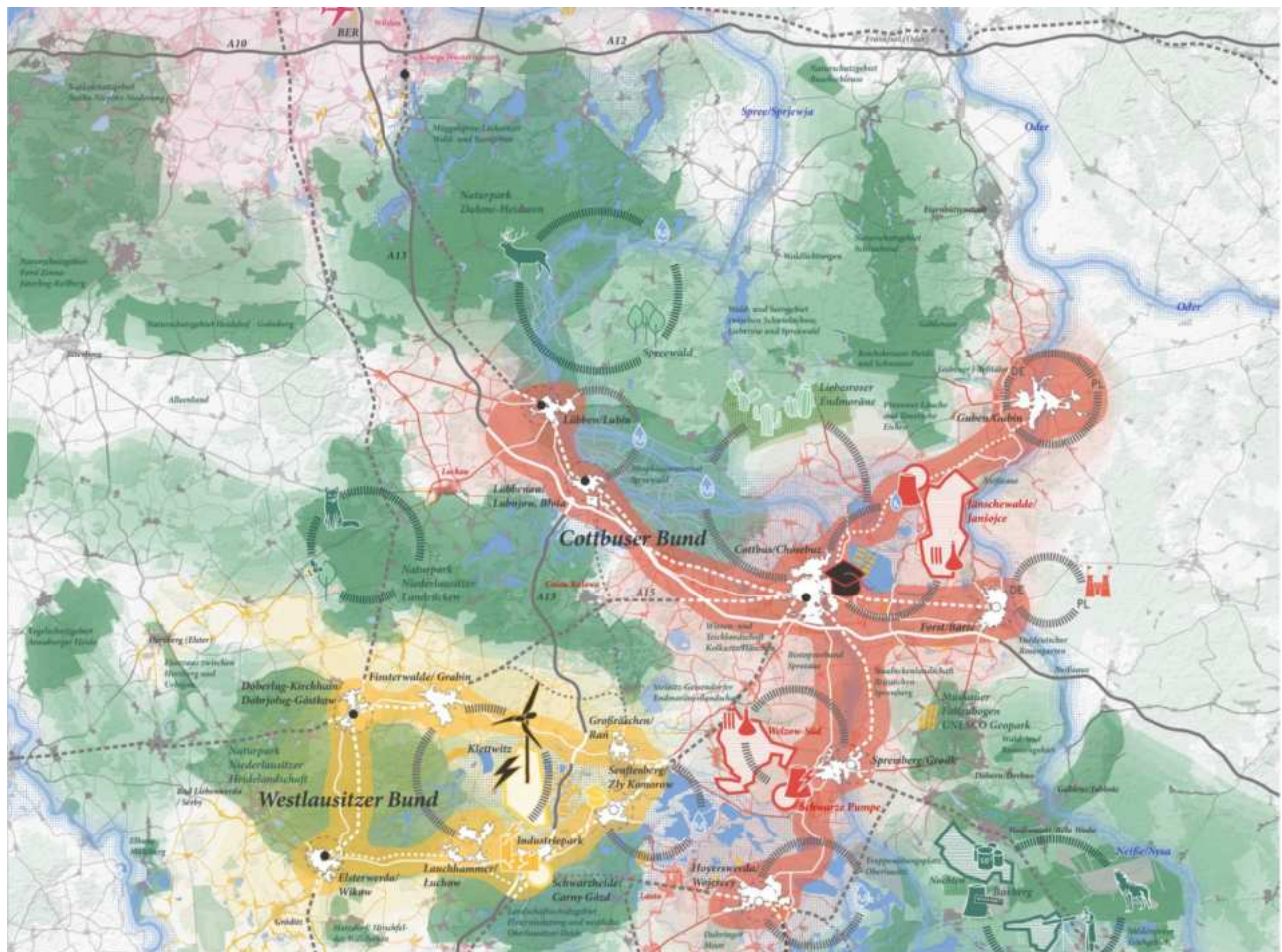


Abb. 3:Raumbild Lausitz, Wettbewerbsbeitrag, 2020. (Quelle: Raumbilder 2050, IÖR, IZS, BMBF / berchtoldkrass space & options, bauchplan).(. Kontextplan 2022)

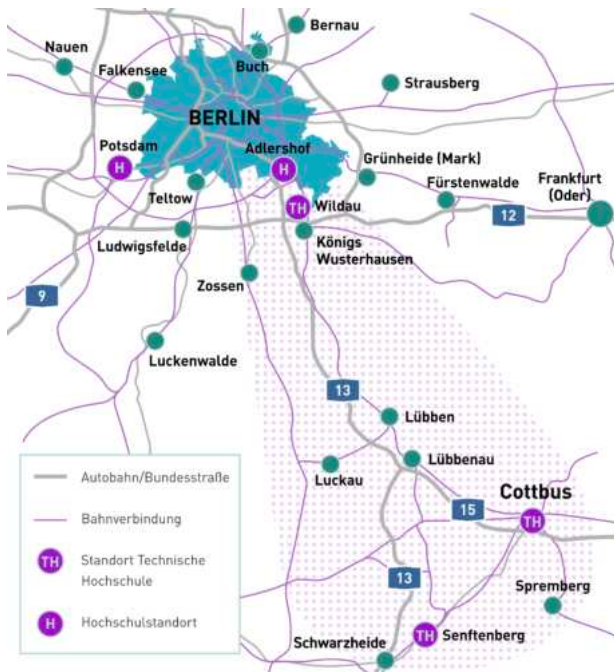


Abb. 4: Karte, Innovationskorridor Berlin–Lausitz, 2024. (Quelle: wista.de)

Infrastruktur sowie Wirtschaftsförderung unterstützen. Im Rahmen des Strukturwandels bieten sich zudem Fördermöglichkeiten: REK-Projekte können durch Mittel des Arm-1-Programms für investive Maßnahmen unterstützt werden, während das STARK-Programm Fördermittel für nicht-investive Maßnahmen bereithält, die das Kooperationsvorhaben langfristig sichern.

Die Strukturwandelprojekte in Cottbus – wie die Medizinische Universität Lausitz - Carl Thiem, das neue Instandhaltungswerk der Deutschen Bahn oder der Lausitz Science Park – sind eng mit den Entwicklungen in Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki verbunden. Diese Projekte stärken die Lausitz/Łużyca insgesamt als Innovationsraum und erfordern abgestimmte Entwicklungen zwischen den drei Kommunen und dem Oberzentrum Cottbus/Chóśebuz. Um den strukturellen Wandel kohärent zu gestalten, müssen die Aussagen des REKs mit den integrierten Stadtentwicklungskonzepten (INSEKs) von Welzow/Wjelcej und Drebkau/ sowie mit der integrierten Gemeindeentwicklung von Neupetershain/Nowe Wiki verknüpft werden. Diese Verzahnung wird maßgeblich zur erfolgreichen Umsetzung einer nachhaltigen und vernetzten Regionalentwicklung beitragen.

2.2 Kultur, Tourismus, Identität

Kultur ist ein wesentlicher Treiber des Strukturwandels in der Lausitz/Łużyca. Sie gibt Impulse für Innovationen und trägt so zur Zukunftsfähigkeit der Region bei. Der Kulturplan Lausitz¹ baut auf diesem Bewusstsein auf und gibt Handlungsempfehlungen, um den vorhandenen kulturellen Bestand der Lausitz/Łużyca zu sichern und dezentrale Strukturen im Kulturbereich aufzubauen, die auf die ländliche Prägung der Lausitz/Łużyca Rücksicht nehmen. Die Region zwischen Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki ist kulturell von der außergewöhnlichen Verbindung von Landschaft, Geologie und Industrie geprägt. Viele kulturelle Ankerpunkte und Einrichtungen stehen in engem Zusammenhang mit der Bergbaugeschichte der Region – hier stellt sich heute bereits die Frage nach einer langfristigen Finanzierung von Kulturorten nach dem Ende des Bergbaus.

Die entstehende Tagebaufolgelandschaft ist eine einzigartige sächsisch-brandenburgische Kulturlandschaft von nationaler Relevanz. Hierauf verweist nicht zuletzt die aus dem Kulturplan Lausitz hervorgegangene Lausitz-Kultur-Koordinierungsstelle (LKK) der Wirtschaftsregion Lausitz. In Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki treffen Bergmannskultur und sorbisches Erbe aufeinander: Der aktive Tagebau

¹ Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur Brandenburg (Hg.): Kulturplan Lausitz – Wir gestalten Kultur, I. Haupttext, Potsdam, 2021.



Abb. 5: Präsentation der Kampagne „Krasse Gegend“, 2023. (Quelle: Ressourcen GmbH / Staatskanzlei des Landes Brandenburg, 2023.)

Welzow-Süd ist ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor, hat jedoch auch zur Devastierung zahlreicher sorbischer Dörfer geführt. Die Kultur des sorbischen Volkes ist bis heute lebendig und stellt ein wichtiges Merkmal des sprachlichen und kulturellen Profils der Region dar. Dies zeigt sich nicht nur in den zweisprachigen Ortsnamen, sondern auch in den sorbischen Traditionen, Bräuchen und Festen.

Touristisch liegen Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki zwar innerhalb der Gebietskulisse des Lausitzer Seenlands², ihnen kommt jedoch durch ihre räumliche

² ProjektM GmbH und zebra group: Marketingkonzept für das Lausitzer Seenland, 2017.

Nähe zum Spreewald eher eine Scharnierfunktion zwischen den beiden großen Tourismusräumen zu. Die ‚Landschaft im Wandel‘ bildet die thematische Klammer für die Urlaubsregion Lausitzer Seenland. Dieser Wandel lässt sich in Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki besonders eindrucksvoll an den entstandenen Seen, dem industriekulturellen Erbe und den Tagebaufolgelandschaften erfahren. In der gesamten Region stellen die Wanderradler und Radtouristen eine wichtige touristische Zielgruppe dar. Des Weiteren ist auch die Baukultur der Region mit ihren Schlössern, Guts- und Herrenhäusern sowie ortsbildprägenden Klinkerbauten von touristischer Relevanz.



Abb. 6: Gräbendorfer See
(Quelle: Holger Neumann)



Abb. 7: Schloss Altdöbern
(Quelle: INIK GmbH)



Abb. 8: Windkraftanlagen als Teil eines Windparks mit Landwirtschaftsflächen, 2024. (Quelle: INIK GmbH)

2.3 Energiewende und Powerhouse

Das REK-Gebiet mit den Städten Drebkau/Drjowk und Welzow/Wjelcej sowie der Gemeinde Neupetershain/Nowe Wiki überschneidet sich mit dem Konzept der „Giga Factory Lausitz“ und dem Plan, die Region zu einem „Grünen Powerhouse“ zu entwickeln. Ein zentraler Standort hierfür ist das Gebiet des Tagebaus Welzow-Süd, insbesondere die Altgemarkung Kausche. Diese Flächen bieten ausgezeichnete Bedingungen für die Errichtung von Windkraftanlagen. Die geplanten Energieprojekte werden nicht nur zu einer verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien beitragen, sondern auch die kommunalen Einnahmen steigern, gestützt auf das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) sowie auf landesweite Förderprogramme für erneuerbare Energien.

Zudem zielt das Konzept „Grünes Powerhouse“ darauf ab, die Lausitz/Łużyca zur führenden Region in Deutschland für die regenerative Energieproduktion und Energiespeicherung (durch Anbindung an Wasserstoffnetzwerk zur Abführung von EE-Überschüssen) zu machen, ein Prozess, der durch umfangreiche Infrastrukturmaßnahmen und regionale Netzwerke unterstützt wird. Die geplanten Windkraftanlagen und andere EE-Projekte im Tagebaugebiet bieten

eine langfristige Perspektive für die kommunale Einnahmesteigerung und tragen entscheidend zur Schaffung nachhaltiger Arbeitsplätze und Energiequellen bei.

Die Realisierung dieser Projekte wird von der LEAG koordiniert. Die Kooperation zwischen Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki im REK-Rahmen wird dabei die begonnene Entwicklung vorantreiben und sicherstellen, dass die Region eine Vorbildfunktion im nationalen Energiewandel übernimmt.

In diesem Zusammenhang sei auch die Arbeit von Till Pulst erwähnt, die 2024 mit dem Peter-Joseph-Lenné-Preis 2024 der Stadt Berlin ausgezeichnet wurde: "Transformation Lausitz: Neue Landschaft Welzow/Město Wjelcej". Sein Entwurf unter Einbeziehung der beiden anderen Gemeinden überzeugte durch innovative Ansätze zur Umgestaltung der postindustriellen Landschaft in Welzow/Wjelcej, wobei er nachhaltige Lösungen für den Strukturwandel in ehemaligen Tagebaugebieten entwickelte. Die Einbeziehung von Fragen der regenerativen Energienutzung in den Wettbewerb spiegelt die Notwendigkeit wider, klimaangepasste und zukunftsorientierte Konzepte für solche Regionen zu schaffen.

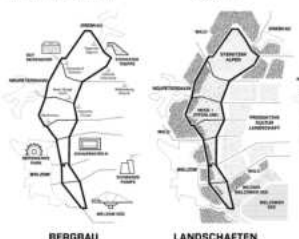


Abb. 9: Photovoltaikgroßanlage in vormaligem Braunkohletagebau, 2024. (Quelle: INIK GmbH)

WELZOW DIE PRODUKTIVE LANDSCHAFT - SÜD:

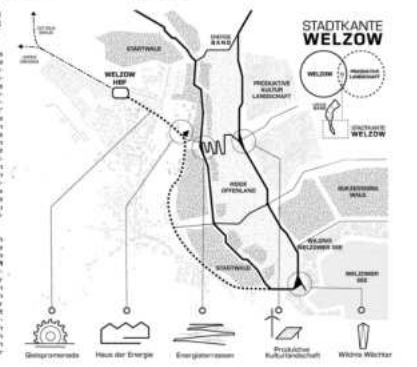
ENERGIEBUND ZUSAMMEN WACHSEN

Durch die Vision der Produktiven Landschaft in Welzow-Süd gelangen kann man die angestrebten kulturellen, naturräumlichen und sozialen Ziele verwirklichen. Die angestrebte Entwicklung der Energiebündel und die angestrebte Entwicklung der Energiebündel sind die angestrebte Entwicklung der Energiebündel und die angestrebte Entwicklung der Energiebündel.

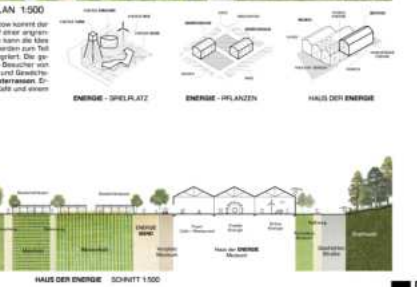


SCHAUFENSTER DER ENERGIELANDSCHAFT

Die Hauptziele der Energiebündel sind ein gemeinsames Energie, Technologie- und Mobilitätsnetzwerk, welches die Produktive Landschaft Welzow-Süd zukünftig einseitig räumlich und sozial gestaltet. Dabei werden die drei Komponenten bereits heute verwirklicht: Standortfaktoren auf, welche den Erfolg des Energiebündels sichern. Sie fungieren als Katalysator für die angestrebte Entwicklung der Energiebündel und die angestrebte Entwicklung der Energiebündel.



HAUS DER ENERGIE

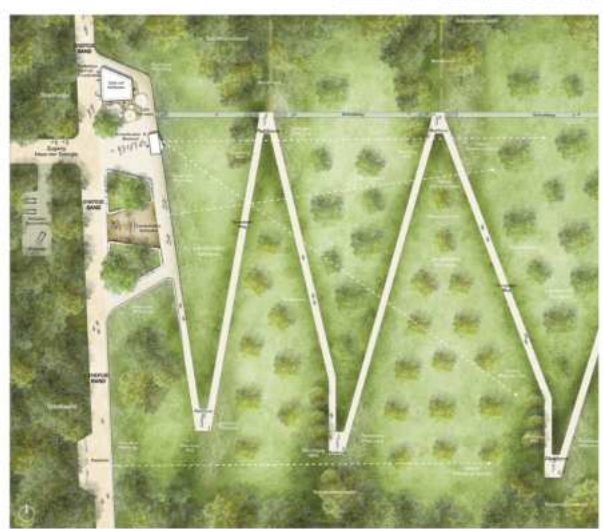


AUFGABE B TRANSFORMATION LAUSITZ

NATIONAL 310823



	2025	2030	2035
TADEBAU	Brachlandentlastung 10,4	Verstärkung/Pflege Brachlandentlastung	Brachlandentlastung/Pflege
FLORA + FAUNA	Renaturierung Brachland, Auenentwicklung	Renaturierung Brachlandentlastung	Renaturierung Brachland, Auenentwicklung
MOBILITÄT	Planungswert durch Energiebündel	Planungswert durch Energiebündel	Planungswert durch Energiebündel
TOURISMUS	Planungswert durch Energiebündel	Planungswert durch Energiebündel	Planungswert durch Energiebündel
ENERGIE	Planungswert durch Energiebündel	Planungswert durch Energiebündel	Planungswert durch Energiebündel



ENERGIETERRASSEN

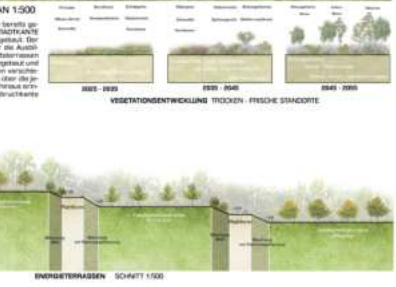


Abb. 10: Konzeptblatt, Till Pulst, Peter-Joseph-Lenné-Preis 2024, "Transformation Lausitz: Neue Landschaft Welzow/Město Wjelcej", 2024. (Quelle: Peter-Joseph-Lenné-Preis / Till Pulst)

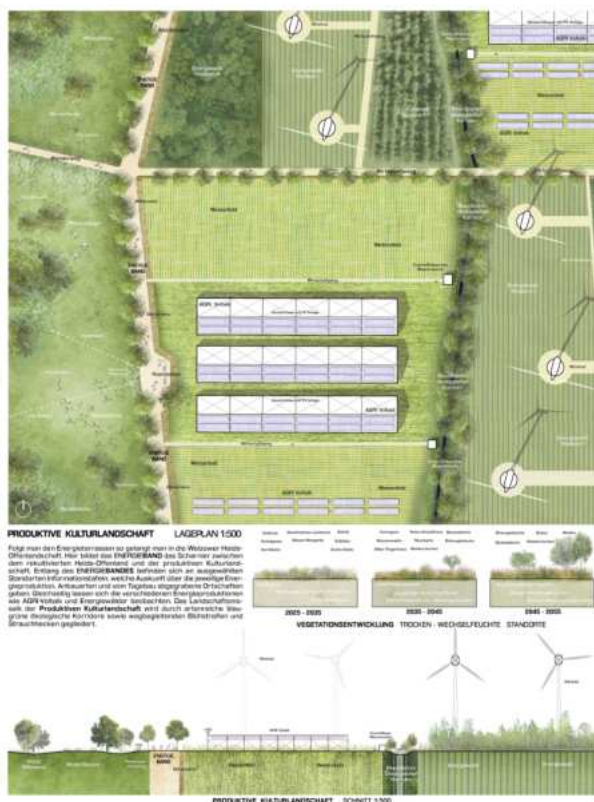
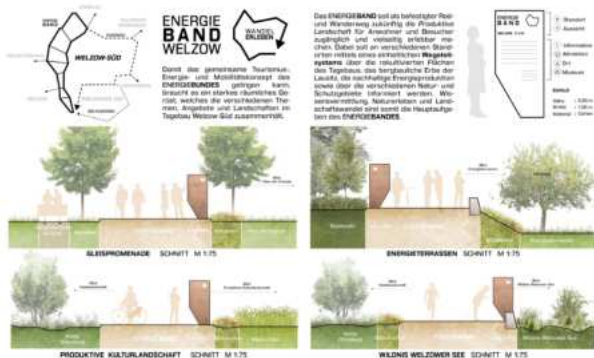
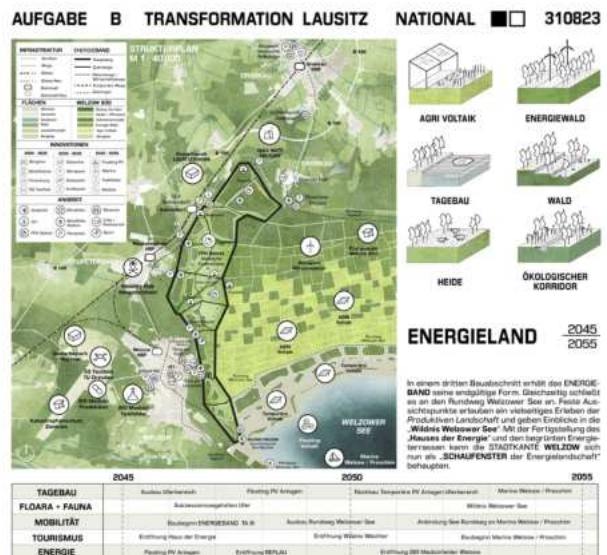
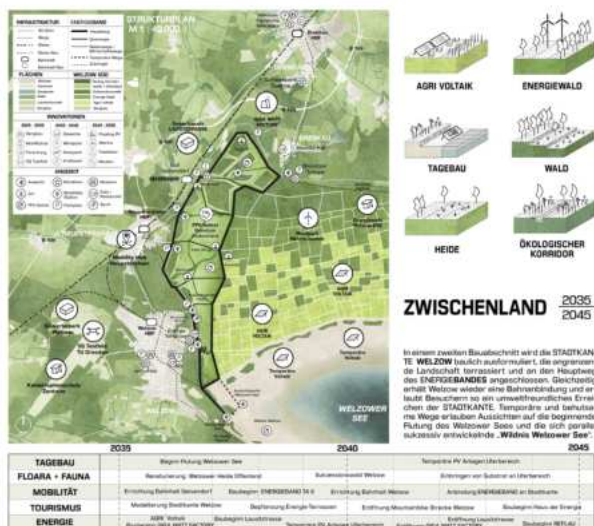


Abb. 11: Transformationsfolge, Till Pulst, Peter-Joseph-Lenné-Preis 2024, "Transformation Lausitz: Neue Landschaft Welzow/Město Wjelce", 2024. (Quelle: Peter-Joseph-Lenné-Preis / Till Pulst)



Abb. 12: Werkstatt 1 in Kausche, Drebkau. (Quelle: INIK GmbH)

3 Methodische Besonderheiten

3.1 Werkstattverfahren

Die Erarbeitung des REKs erfolgte nicht nur in enger Zusammenarbeit mit den drei Kommunen. Auch weitere wichtige lokal und regional Agierende wurden fortlaufend in den Prozess einbezogen. Im Rahmen von sogenannten Werkstätten wurde die Möglichkeit ergriffen, diese zusammen zu bringen und Möglichkeiten für Austausch und Diskussion zu geben.

Im Rahmen der Werkstatt 1 wurden so die ersten Analyseergebnisse vorgestellt und diskutiert. Vertreten waren dabei die Landkreise Oberspreewald-Lausitz/Wokrejs Górze Błota-Lużyca und Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa; die Kommunen Drebkau/Drjowk, Neupetershain/Nowe Wiki und Welzow/Wjelcej; die IHK Cottbus; die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Spree-Neiße (CIT GmbH); das Bundesinstitut für Bau-, Stadt-, und Raumforschung



Abb. 13: Werkstatt 2 im Bahnhof Welzow. (Quelle: INIK GmbH)

(BBSR); der Lausitzer Perspektiven e. V.; die IPG Infrastruktur- und Projektentwicklungsgesellschaft Potsdam und die EBP Deutschland GmbH.

Die Werkstatt 2 diente dazu, die aus den Analysen heraus entwickelten Strategien und Handlungsansätze gemeinsam mit den Anwesenden der Stadt- und Gemeinderäte der drei Kommunen und einigen ausgewählten Expert:innen anzuschauen. In einem interaktiven Rundgang erschlossen sich die Gäste die Inhalte selbst und wurden angehalten, die Handlungsansätze im Sinne ihrer eigenen Kommune zu priorisieren. In Gruppen wurde in einem weiteren Schritt durch die Gäste selbst eingeschätzt, wo die Kommunen in ihrer Entwicklung aktuell stehen (Entwicklungsstand) und welche Ressourcen den Kommunen zur Verfügung stehen bzw. noch fehlen, um allein und im Dreiklang-Verbund weiter voranzukommen.

3.2 REKs im Strukturwandel

Für die Städte Drebkau/Drjowk und Welzow/Wjelcej sowie die Gemeinde Neupetershain/Nowe Wiki sind bereits zwei beschlossene Regionale Entwicklungskonzepte (REKs) von Relevanz: das Entwicklungskonzept für den Kooperationsraum Altdöbern, Drebkau/Drjowk, Spremberg/Grodtk und Welzow/Wjelcej von 2009 sowie das REK für die Spreewald-Niederlausitzer Tagebaulandschaft von 2018. Diese Konzepte legen gemeinsame Strategien für die regionale Entwicklung fest. Allerdings spiegeln beide Konzepte nicht die neuen Rahmenbedingungen des Strukturwandels wider, die seit Inkrafttreten des Strukturstärkungsgesetzes 2020 maßgeblich wurden.

Mit diesem Gesetz wurde ein umfangreiches Förderprogramm auf den Weg gebracht, dass es den betroffenen Regionen ermöglicht, sich wirtschaftlich neu aufzustellen und langfristig vom Kohleausstieg zu profitieren. In der Lausitz kommt hierbei der interkommunalen Kooperationen eine besondere Rolle zu.

Der Prozess der Aktualisierung und Anpassung der bestehenden REKs wird dabei durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) – hier Referat KRE 2 „Regionale Strukturpolitik, Raumentwicklungsförderung“ in Cottbus – begleitet. Das BBSR unterstreicht die vielfältigen Herausforderungen im Strukturwandel und die Vorteile der interkommunalen Kooperation. Für das Regionale Entwicklungskonzept der Stadt Drebkau/Drjowk, der Stadt Welzow/Wjelcej und der Gemeinde Neupetershain/Nowe Wiki bedeutet dies, dass spezifische regionale Lösungen entwickelt werden müssen, die auf die besonderen sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und haushalterischen Ausgangslagen der betroffenen Kommunen abgestimmt sind. Die vorliegende REK-Strategie bietet daher eine Grundlage, die nicht nur auf die individuellen Bedürfnisse von Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki eingeht, sondern auch die Voraussetzungen für eine koordinierte und nachhaltige Zusammenarbeit schafft.



Abb. 14: Coverseite BBSR-Fachzeitschrift „Revier ist nicht gleich Revier“, 2024. (Quelle: BBSR)

3.3 REK Plus

Das Regionale Entwicklungskonzept als übergeordnetes strategisches Planungsinstrument ist auf eine mittel- bis langfristige Förderung der regionalen Kooperation ausgerichtet.³ Es definiert eine gemeinsame Vision oder Strategie, aus der gemeinsame Handlungsansätze abgeleitet werden, die in konkreten Projekten Umsetzung finden sollen. Diese werden in der Regel politisch verbindlich beschlossen.

Die Erfahrungen der Kommunen mit dieser Vorgehensweise zeigten, dass sich durch den verbindlichen und langfristig angelegten Beschluss auch Nachteile ergeben können. Auf sich ändernde Entwicklungsparameter wie beispielsweise neue Förderperspektiven oder Entwicklungsimpulse von außen kann nur unflexibel reagiert werden.

³ Beier, M. und Matern, A. (2007): Stadt-Umland-Prozesse und interkommunale Zusammenarbeit: Stand und Perspektiven der Forschung. S. 43.

Dies betrifft vor allem die Umsetzungsebene der Projekte, deren Anpassung in diesen Fällen notwendig wäre.

Dies hat auch die Gemeinde Wiesenburg/Mark erkannt und im Rahmen ihres Strategischen Regionalen Entwicklungskonzeptes (SREK) einen Weg gewählt, der auf diese Gegebenheiten besser reagiert. Das SREK Wiesenburg/Mark schafft für die strategischen regionalen Zielstellungen einen Rahmen, der verbindlich, aber auch anpassungsfähig sein soll. Dazu wird die Projektebene vom politischen Beschluss gelöst und bleibt flexibel. So können Projekte bei Bedarf angepasst und neue aufgenommen werden.⁴

Angelehnt an das Beispiel Wiesenburg/Mark wird dieses REK als „REK Plus“ angelegt. Das „Plus“ steht für die erweiterte Option, auf der

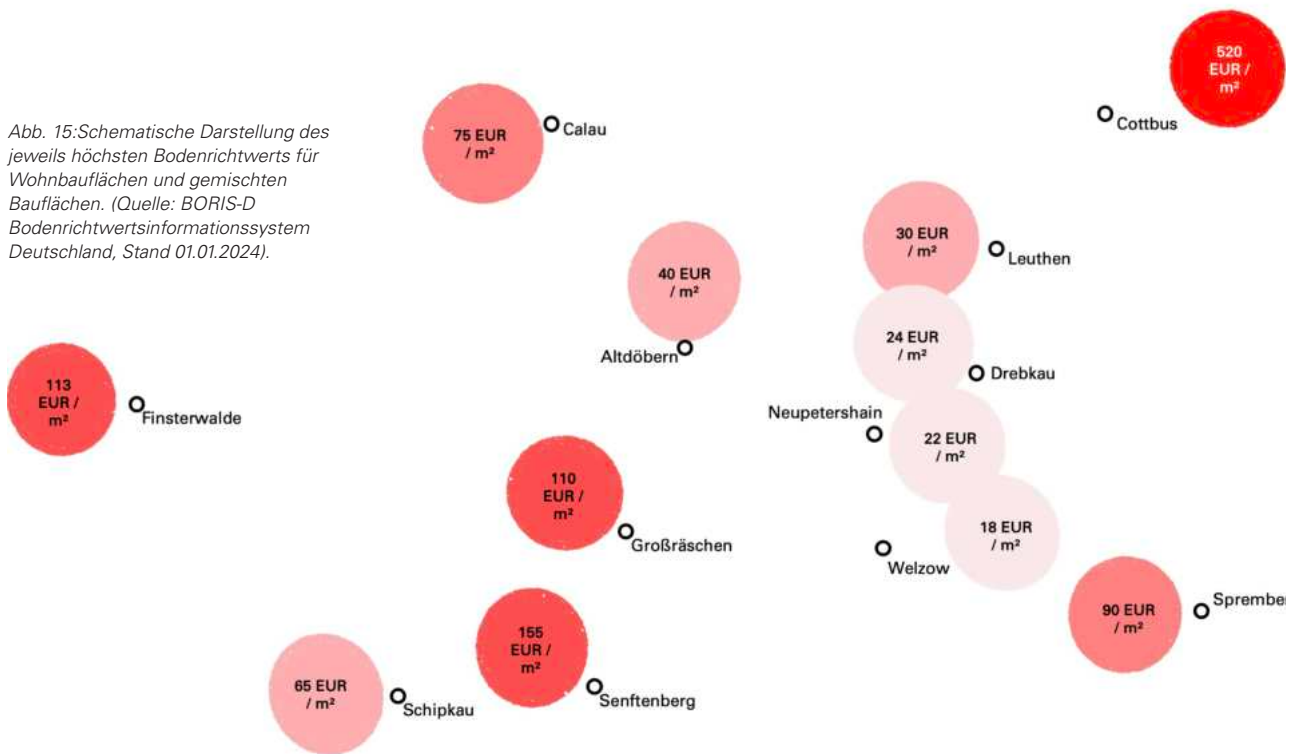
Projektebene offen für neue Ideen und Anpassungen zu bleiben. Projekte zur Umsetzung strategischer Handlungsansätze sind nicht starr, sondern können laufend evaluiert und justiert werden. Dies ermöglicht den Kommunen, auf sich ändernde Rahmenbedingungen flexibel zu reagieren. Im REK Plus werden daher nur Visionen, Strategien und Handlungsansätze politisch beschlossen, während die konkrete Umsetzung in Form von Projekten laufend durch die Kommunen aktualisiert wird. Das Vorgehen soll eine dynamische und anpassungsfähige Regionalentwicklung ermöglichen. Es benötigt nach der bereits am 18.09.2024 vorgenommenen persönlichen Kontaktaufnahme im Rahmen eines Arbeitsbesuches in der Gemeinde Wiesenburg/Mark zwischen den Kommunen einen fortlaufenden Austausch und Reflektion der gemeinsamen Zielstellungen und deren Art der Umsetzung.

⁴ Gemeinde Wiesenburg/Mark (2024): *Neues Leben und Arbeiten im ländlichen Raum: Entwicklungsstrategie*. Letzter Zugriff: 05.12.24 unter: www.srek.wiesenburgmark.de/srek/.

Die Wirtschaftsregion Lausitz äußerte sich zum REK-Ansatz wie folgt: „Das ist eine großartige Geschichte!“

– Heiko Jahn, Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH
am 19.11.2024 zur SVV in Welzow/Wjelcej

Abb. 15: Schematische Darstellung des jeweils höchsten Bodenrichtwerts für Wohnbauflächen und gemischten Bauflächen. (Quelle: BORIS-D Bodenrichtwertinformationssystem Deutschland, Stand 01.01.2024).



4 Analyse und Schwerpunkte

4.1 Siedlung und Demografie

Mit dem Landesentwicklungsplan⁵ wird deutlich, dass sich Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki hinsichtlich der Grundversorgung und grundfunktionalen Schwerpunkte zwischen Cottbus/Chósebusz als Oberzentrum und Senftenberg-Großbräschen als Mittelzentrum in Funktionsteilung befinden. Die beiden zentralen Orte werden mit großräumigen und überregionalen Straßen- und Schienenverbindungen durch die REK-Region vernetzt. Damit liegen die Kommunen an überregionalen Verkehrsanbindungen, die auch eine rasche Anbindung an Dresden und Berlin erlauben.

Die Lage von Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki im Raum sowie die bauliche Dichte der jeweiligen Ortsteile sind typisch für die Niederlausitz.

⁵ Gemeinsame Landesplanung Berlin-Brandenburg (Hg.): Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion, Festlegungskarte. https://gl.berlin-brandenburg.de/wp-content/uploads/lep_hr_nicht-amtliche_arbeitsfassung_festlegungskarte.pdf, 2019.

Die Siedlungsstruktur der Kommunen ist geprägt von historischen Bestandsbauten in den Innenstadtbereichen, zahlreichen Denkmälern und baukulturellen Besonderheiten, wie den Bauten der Moderne. Trotz des Wohnungsleerstands besteht eine hohe Nachfrage nach Wohneigentum, welche auch aus der räumlichen Nähe zur Stadt Cottbus/Chósebusz resultiert. Besonders die nördlichen Ortsteile Drebkaus/Drjowk sind beliebt für die Eigentumsbildung, da die Bodenrichtwerte für Wohnbauflächen hier noch deutlich niedriger als in Cottbus/Chósebusz sind, Bauwillige aber dennoch von der Nähe zum Oberzentrum profitieren. Ein zentrales Potenzial der REK-Region ergibt sich aus den durch den demografischen Wandel freiwerdenden Grundstücken und Bestandsbauten. Diese Immobilien können durch die steigende Nachfrage einer jüngeren und arbeitsmarktorientierten Zielgruppe, insbesondere im Zusammenhang mit den neuen Beschäftigungsmöglichkeiten in Cottbus/Chósebusz, sinnvoll reaktiviert und genutzt werden.



	Stichtag: 31.12.2022					Stichtag: 31.12.2021
	Bevölkerungszahl gesamt	Anteil weiblicher Personen	Anteil der unter 20 Jährigen	Anteil der über 60 Jährigen	Durchschnittsalter	Gesamt- wanderungs- saldo
Drebkau	5 511	51 %	17%	37 %	48,1 Jahre	-3,87
Welzow	3 297	50 %	15 %	42 %	50,5 Jahre	0,31
Neupetershain	1 209	51%	17 %	36 %	47,8 Jahre	18,81

Abb. 16: Demografische Entwicklung in den drei Kommunen im Vergleich zum Brandenburger Durchschnitt (Quelle: Demografieportal des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung; Regionaldatenbank- Bevölkerung nach Geschlecht und Alter; INKAR- Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung).

Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki liegen in einer ländlich geprägten Region mit einer geringen Bevölkerungsdichte und einer in der Prognose negativen Bevölkerungsentwicklung bis 2040⁶. Die aktuelle Bevölkerungsstatistik zeigt jedoch eine Trendumkehr: Drebkau/Drjowk, so der Eindruck, profitiert von der im Regionalvergleich positiven Bevölkerungsentwicklung des Oberzentrums Cottbus/Chóśebuz und verzeichnet seit 2021 entgegen der Prognose wieder eine steigende Einwohnerzahl.⁷

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung der drei Kommunen liegt über dem Brandenburger Durchschnitt. Die Stadt Welzow/Wjelcej verzeichnet mit 50,5 Jahren das höchste Durchschnittsalter der drei Kommunen. Neben den Folgen des Strukturbruchs der 1990er Jahren hängt die Überalterung auch mit dem Ausstieg aus der Braunkohle und der Abwanderung, vor allem junger Menschen, zusammen.

Die abgewanderte Generation hinterlässt heute in den Statistiken eine deutliche Geburtenlücke⁸. In Brandenburg verzeichnet der Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa den größten Rückgang an Frauen im gebärfähigen Alter (16 bis 40 Jahre) mit -25,4% zwischen 2011 und 2019.

Die Abwanderung junger Frauen ist überwiegend darauf zurückzuführen, dass sie bessere Arbeits- und Lebensbedingungen in anderen Regionen suchen.⁹ Ihr Wegzug macht sich in den Bevölkerungsstatistiken der drei Städte bereits ab der Altersgruppe der 16- bis 18-Jährigen bemerkbar.¹⁰ Neben der erhöhten räumlichen Mobilität junger Frauen und höherqualifizierter Menschen – was kein spezifisches Phänomen der Lausitz darstellt – verstärken auch weitere Faktoren den Frauenmangel. Mit Blick auf den Frauenanteil an den Mandaten in den kommunalen Vertretungen wird deutlich, dass in den Landkreisen Oberspreewald-Lausitz/Wokrejs Górne Błota-Lużyca

⁶ Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (Hg.): Demografieportal - Zukünftige regionale Bevölkerungsentwicklung, demografie-portal.de, 2023.

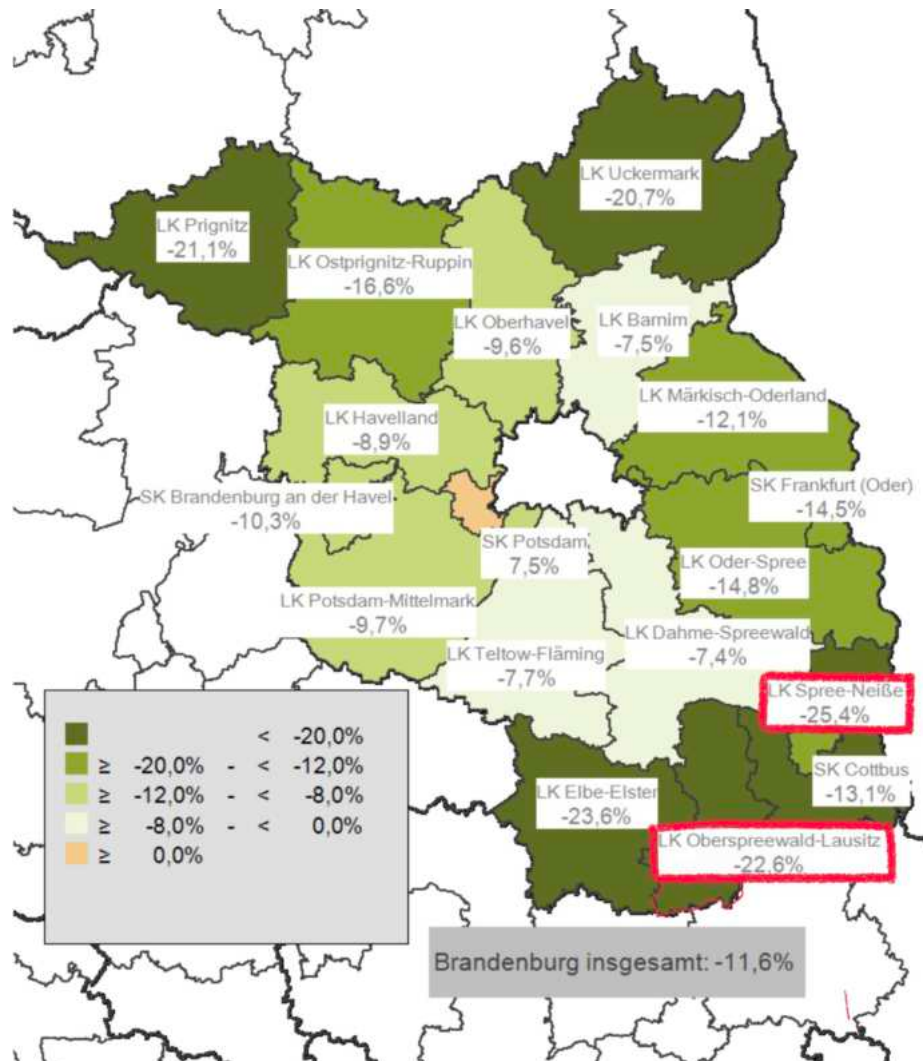
⁷ LBV 2024: Bevölkerungsentwicklung (2005-2023) und Prognosen (bis 2030) in den aktuellen Grenzen. https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d3/Bev%C3%B6lkerungsprognosen_Drebkau.pdf, 2024.

⁸ Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (Hg.): Hebammengutachten Brandenburg, 2023.

⁹ BTU, IWH: Statusbericht- Engpass Arbeitsmarkt?! Chance und Risiko für den Strukturwandel in der brandenburgischen Lausitz, 07.02.2024.

¹⁰ Bertelsmann Stiftung: Wegweiser Kommune – Drebkau. [wegweiser-kommune.de/kommunen/drebkau](https://www.wegweiser-kommune.de/kommunen/drebkau).

Abb. 17: Entwicklung der Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter in Brandenburg nach Landkreisen bzw. kreisfreien Städten, 2019 im Vergleich zu 2011 (Quelle: Hebammengutachten Brandenburg, Hervorhebung durch INIK GmbH).



(20 % Frauenanteil) und Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (10 % Frauenanteil) mehrheitlich männliche Entscheidungsträger über die Entwicklung der Städte im Strukturwandel bestimmen. Fehlt es an weiblicher Repräsentation in politischen Mandaten, können die spezifischen Bedürfnisse und Perspektiven von Frauen möglicherweise nur unzureichend in Entwicklungsprozesse einfließen, was für sie wiederum die Attraktivität der Region verringert. Der Wegzug von Frauen beeinflusst nicht nur maßgeblich die demographische Entwicklung und das Arbeitskräftepotenzial einer Region. Mit ihrem Fortgang entfallen auch zentrale Stützen im sozialen und kulturellen Engagement, der Integrationsfähigkeit sowie im Ehrenamt, die das Gemeindeleben stabilisieren und bereichern.¹¹

¹¹ Bündnis Kommunale Gleichstellungsbeauftragte der Lausitz im Strukturwandel: Positionspapier- Mehr Geschlechtergerechtigkeit im Strukturwandel, 2023.

Für einen sozial-gerechten Strukturwandel muss insbesondere auch auf die Bedarfe der älteren Bewohnenden eingegangen werden. Denn: „Ältere Menschen werden bislang kaum als aktive Wegbereiter für soziale Innovationen in strukturschwachen ländlichen Regionen betrachtet.“¹² Sie verfügen über zahlreiche Ressourcen, die für die Entwicklung von Gemeinden und Regionen nützlich sein können: Zeit für ehrenamtliches Engagement, ein breiter Wissensschatz über die Region und gut funktionierende Netzwerke. Ältere Menschen bieten somit das Potential, die soziale Dimension des Strukturwandels lokal zu bearbeiten. Dazu muss die Region über barrierefreien Wohnraum, eine flächendeckende Daseins- und Medizinvorsorge sowie ein funktionierendes Nahverkehrsnetz verfügen.

¹² BBSR 2021: Ältere im Strukturwandel. Innovationspotenziale von Ruheständlern am Beispiel der Lausitz. BBSR-Analysen KOMPAKT 15/2021.

Schlüsselfaktoren für eine sozial-gerechte Regionalentwicklung in Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki sind demnach:

1. Die Region als Magnet für jede Altersgruppe

Um die Region für sowohl die ansässige Bevölkerung als auch potenzielle Zuziehende attraktiv zu gestalten, müssen sowohl neue Angebote für die ältere Generation als auch Anreize für junge Menschen, besonders Frauen, geschaffen werden. Dies erfordert eine gezielte Verbesserung der Lebensqualität, etwa durch altersgerechten Wohnraum, eine starke Infrastruktur und Möglichkeiten für berufliche Entwicklung.

2. Grundversorgung für alle

Der Zugang zu grundlegender Infrastruktur – Gesundheitsversorgung, Bildungseinrichtungen, öffentlichem Nahverkehr und Internet – muss für alle Bevölkerungsgruppen gewährleistet werden. Insbesondere durch den Ausbau von Verkehrsverbindungen und die Bereitstellung von sozialen Dienstleistungen in gut vernetzten und lebenswerten Orten wird sichergestellt, dass die Region auch für sozial schwächere und ältere Menschen lebenswert bleibt. Eine gerechte Infrastruktur stärkt das Gemeinschaftsgefühl und reduziert soziale Ungleichheit.

3. Weibliche Perspektiven für die Region

Die Förderung der weiblichen Repräsentation und Teilhabe in politischen Mandaten und der Wirtschaft ist unerlässlich, um die spezifischen Bedürfnisse von Frauen zu integrieren und die Region für sie attraktiver zu gestalten. Dies erfordert sowohl eine stärkere politische Partizipation von Frauen als auch die Schaffung von Rahmenbedingungen, die berufliche Chancen und eine ausgewogene Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen. Nur durch eine aktive Einbeziehung von Frauen in Entwicklungsprozesse kann die Region langfristig dynamisch und sozial gerecht wachsen.

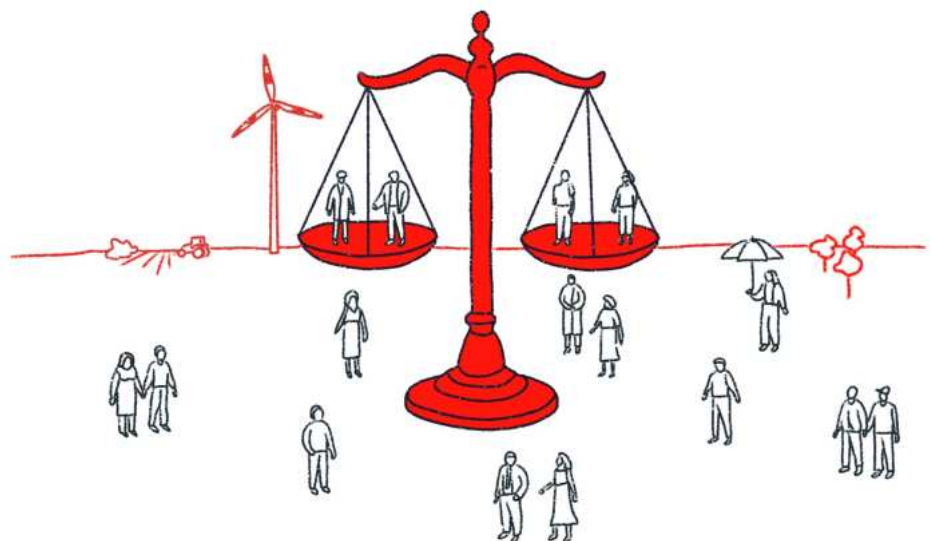


Abb. 18: Symbolbild zur sozial-gerechten Regionalentwicklung (Quelle: INIK GmbH).

4.2 Baukultur, Denkmalpflege, Kulturlandschaften

Die REK-Region ist reich an historischer Baukultur und einzigartigen Kulturlandschaften, die durch ihre industrielle Vergangenheit geprägt sind. Die Denkmalpflege spielt eine zentrale Rolle, um diese kulturellen Schätze zu bewahren und die Region im Transformationsprozess zu stärken, indem die historischen Bauten und Landschaften als Identitätsanker genutzt werden.

Dass die Kulturlandschaft der Lausitz/Lužyca ein spannendes Forschungs- und Innovationsfeld der Region bietet, zeigt die Vielzahl an Projekten und Agierenden. Zur Erforschung der bergbaubedingten Kulturlandschaft in der brandenburgischen Lausitz/Lužyca führte das BLDAM von 2021 bis 2023 ein Erfassungsprojekt durch. Auch in der REK-Region wurde eine Vielzahl braunkohlenbezogener Bauten und technischer Anlagen einschließlich ihrer landschaftlichen und städtebaulichen Kontexte erfasst, die in unmittelbarem und mittelbarem Zusammenhang mit der Braunkohlenindustrie stehen.

Des Weiteren hat sich für die Tagebaufolgelandschaft eine Welterbeinitiative gegründet und den Versuch unternommen, diese besondere Kulturlandschaft auf die UNESCO-Welterbeliste zu bringen. Die große Vielfalt an Rekultivierungsmaßnahmen im Kontext des Kohleabbaus – von Aufforstungen über Agrarflächen bis hin zu Naherholungsgebieten – wurden dabei unter

anderem als außergewöhnlicher Wert identifiziert. Das Projekt LIL-SME (Land-Innovation-Lausitz (LIL); Strategie- und Management-Entwicklungskonzept (SME)) begleitet weiterhin die Auseinandersetzung mit der kulturellen Bedeutung der Tagebaufolgelandschaft und entwickelt ein Strategie- und Managementkonzept.

Damit das Wissen und der Wert der Tagebaufolgelandschaft in der Mitte der Gesellschaft etabliert werden, will das Projektteam über verschiedene Kanäle – von Veranstaltungen bis hin zu Podcasts – mit den Lausitzerinnen und Lausitzern in den Austausch kommen.

Auch das Projekt LIL-PARTIKUL (Partizipative Dokumentation der materiellen und immateriellen Bergbaukultur und Entwicklungsperspektiven für die Bioökonomie im Lausitzer Braunkohlerevier) beschäftigt sich mit den Orten der Bergbaukultur im Lausitzer Braunkohlerevier und speziell in Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki, dokumentiert diese und entwickelt in den Bestandsbauten nachhaltige Zukunftsperspektiven für die Bioökonomie. Hierbei wird ein Leitfaden zur Bewahrung materieller und immaterieller Bergbaukultur, der Identität im Transformationsprozess sowie zur Nachnutzung leerstehender Charakterimmobilien entwickelt. Zusätzlich sollen bestehende Infrastrukturen als Netzwerke für Bioökonomie genutzt werden, um das Lausitzer Revier klimafreundlich zu gestalten und leerstehende Gebäude für innovative Wirtschaftszweige zu reaktivieren.



Abb. 19: Tagebau Welzow/Wjelcej (Quelle: Maximilian Beyers)

Die Kulturlandschaft in der REK-Region sieht sich heute einem wachsenden Konflikt zwischen dem Ausbau erneuerbarer Energien und dem Erhalt ihrer historischen und ästhetischen Werte gegenüber. Während Windkraftanlagen essenziell für die Reduktion von Treibhausgasen sind, gefährden sie oft das traditionelle Landschaftsbild und kulturelle Erbe. Die Herausforderung liegt darin, Klimaschutzmaßnahmen mit dem Schutz regionaler Identität in Einklang zu bringen. Erforderlich sind daher partizipative Ansätze, die ökologische, kulturelle und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigen.

4.3 Energie, Bergbau und Umwelt

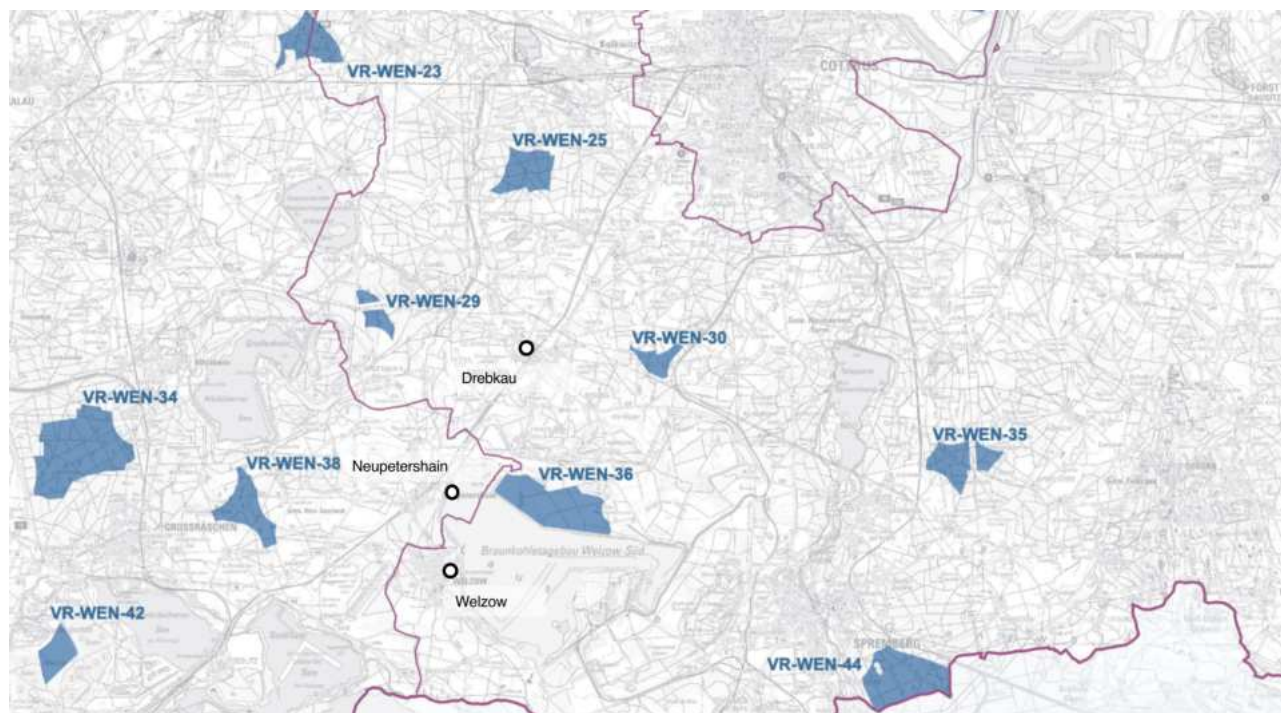
Das Regionale Entwicklungskonzept (REK) für die Städte Drebkau/Drjowk und Welzow/Wjelcej sowie die Gemeinde Neupetershain/Nowe Wiki sieht eine umfassende Analyse der Chancen und Potenziale vor, die im Bereich „Energie, Bergbau und Umwelt“ liegen. Für diese Gemeinden, die lange Zeit vom Braunkohlenabbau geprägt waren, bieten sich durch den Ausbau der erneuerbaren Energien (EE) nun neue Möglichkeiten, wirtschaftlich zu profitieren und gleichzeitig einen positiven Beitrag zur Energiewende zu leisten.

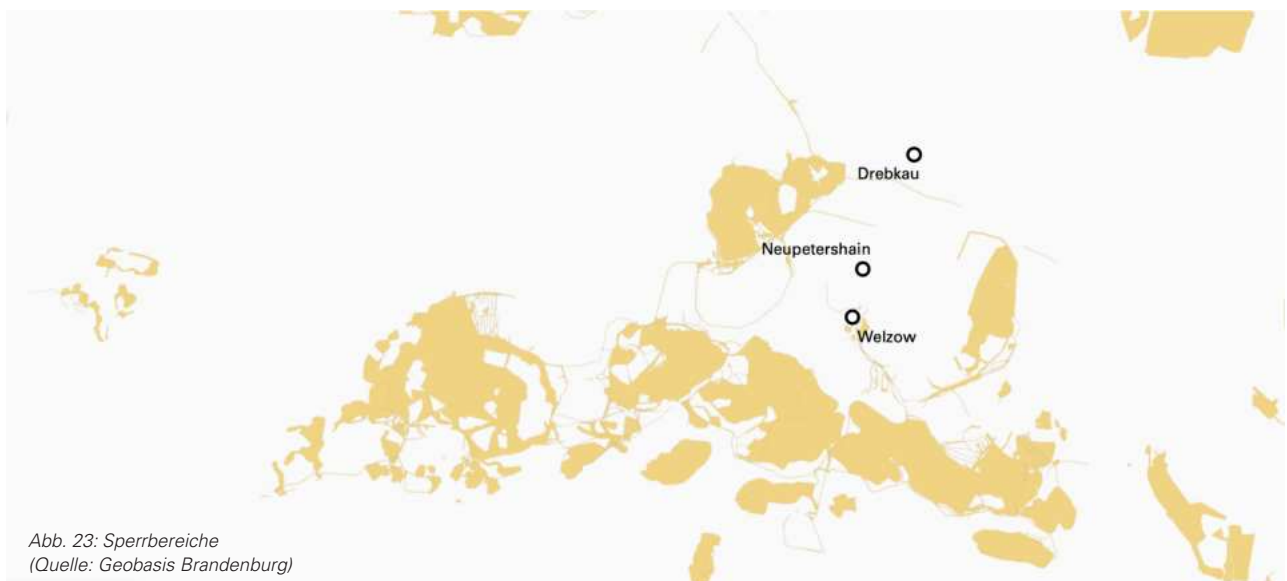
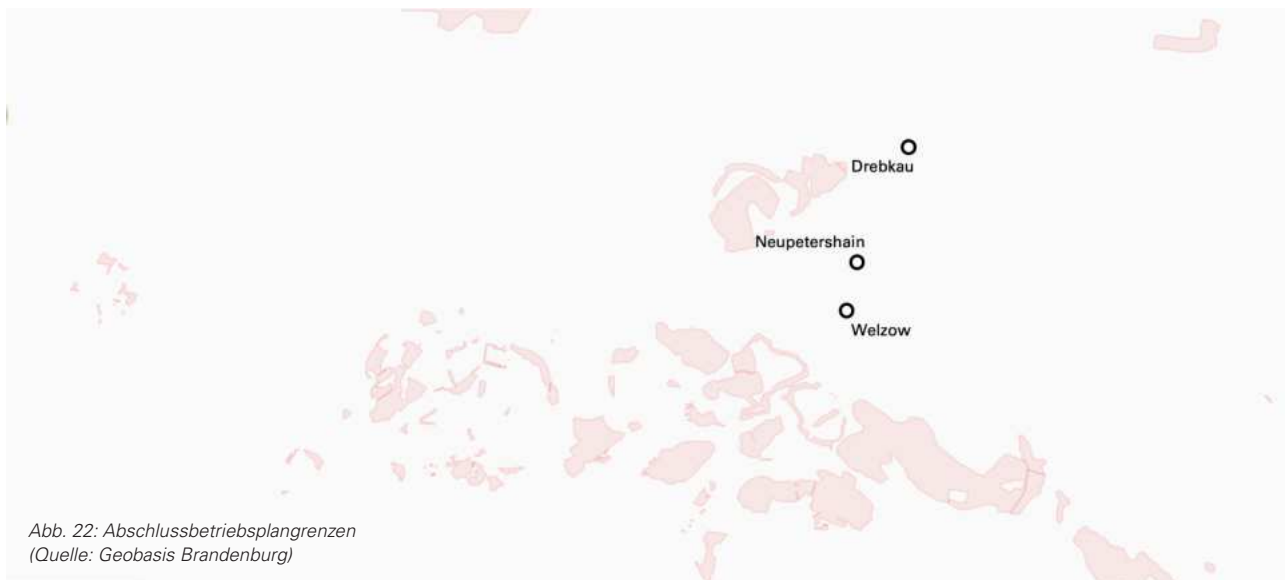
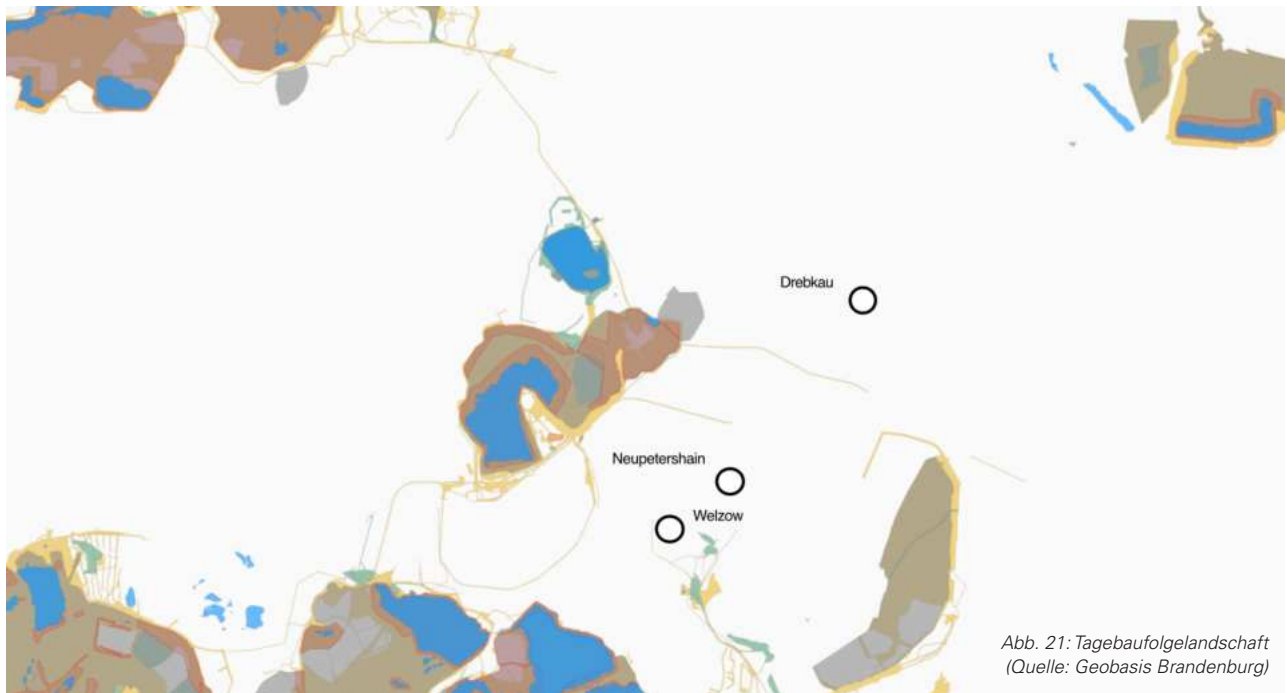
Ein zentraler Aspekt im Rahmen des REK ist die Nachnutzung der ehemaligen Tagebauflächen, insbesondere im Gebiet des Tagebaus Welzow-Süd. Hier wird aktuell der Braunkohlenplan angepasst, um das ursprünglich geplante zweite Abbaugelände zu streichen.

Zusätzlich wird beim Tagebau Welzow-Süd ein Bodenordnungsverfahren (BOV) durchgeführt, um die Eigentumsverhältnisse der Flächen neu zu ordnen und die Voraussetzungen für eine strukturierte, zukunftsfähige Landwirtschaft zu schaffen. Diese Maßnahme unterstützt die nachhaltige Nutzung der rekultivierten Flächen, indem sie künftige Landwirtschaftsbetriebe stärkt.

Die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen unterstützen die Umwidmung dieser Flächen für EE. So erleichtert das „Gesetz zur sofortigen Verbesserung der Rahmenbedingungen für die erneuerbaren Energien im Städtebaurecht“ die Realisierung von Wind- und Solarprojekten. Soweit hierbei auch die Akzeptanz der lokalen Bevölkerung in Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki mitgefördert wird, stärkt das den Handlungsspielraum vor Ort, sodass perspektivisch auch eigene „Energiegärten“ entwickelt und damit verbundene

Abb. 20: Sachlicher Teilplan „Windenergienutzung“ Festlegungskarte, 2023. (Quelle: Regionale Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald)





kommunale Einnahmen ergänzend verbessert werden können (s. hierzu auch das BTU-Projekt Lausitzer Kohletransformation – Maßnahmen zur Akzeptanzerhöhung und Verfahrensbeschleunigung (LaKA-MA)).

Ein Beispiel für die Nutzung des EE-Potenzials auf Tagebaufolgelandschaften ist das Regionale Energiekonzept Lausitz-Spreewald der Regionalen Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald. Hier werden Vorrangflächen für Windenergie empfohlen, darunter das Vorranggebiet 36 in der Altgemarkung Kausche, das im Einzugsgebiet aller drei Gemeinden liegt. Diese Flächen könnten im Rahmen des REK gezielt für Windkraftprojekte genutzt werden, um eine regionale Energieversorgung aufzubauen, die gleichzeitig zur wirtschaftlichen Stabilität der Kommunen beiträgt und die Energiewende vorantreibt. So wird deutlich, dass die einst durch den Braunkohleabbau belasteten Gemeinden Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki nun die Möglichkeit haben, vom Wandel zur Nutzung erneuerbarer Energien zu profitieren und sich als zentrale Mitgestaltende der regionalen Energiewende zu positionieren.

4.4 Wirtschaft, Industrie, Gewerbe, Infrastruktur

Wirtschaftssituation in der Lausitz und den Landkreisen

Die wirtschaftliche Lage der Gewerbe- und Industrieunternehmen in den Landkreisen Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa und Oberspreewald-Lausitz/Wokrejs Górne Błota-Łużyca bleibt angespannt. Laut dem aktuellen 13. Konjunkturreport bewerten 20 % der Unternehmen ihre Geschäftslage als schlecht, 52 % als befriedigend und nur 28 % als gut. Die größten Risiken sind hohe Energie- und Rohstoffpreise, wirtschaftspolitische Unsicherheiten sowie Fachkräftemangel. Die Industrie verzeichnet eine leichte Stabilisierung, bleibt aber schwächer als im Vorjahr, während das Baugewerbe sich minimal erholt hat. Der Handel hingegen kämpft mit deutlichen Einbußen. Insgesamt dominieren eher pessimistische Geschäftserwartungen, wobei ein Drittel der Unternehmen von einer weiteren Verschlechterung ausgeht. Internationale Krisen belasten die Region zusätzlich.¹³

¹³ IHK Cottbus, IHK Dresden (2024): Konjunkturreport Lausitz: Herbst 2024.

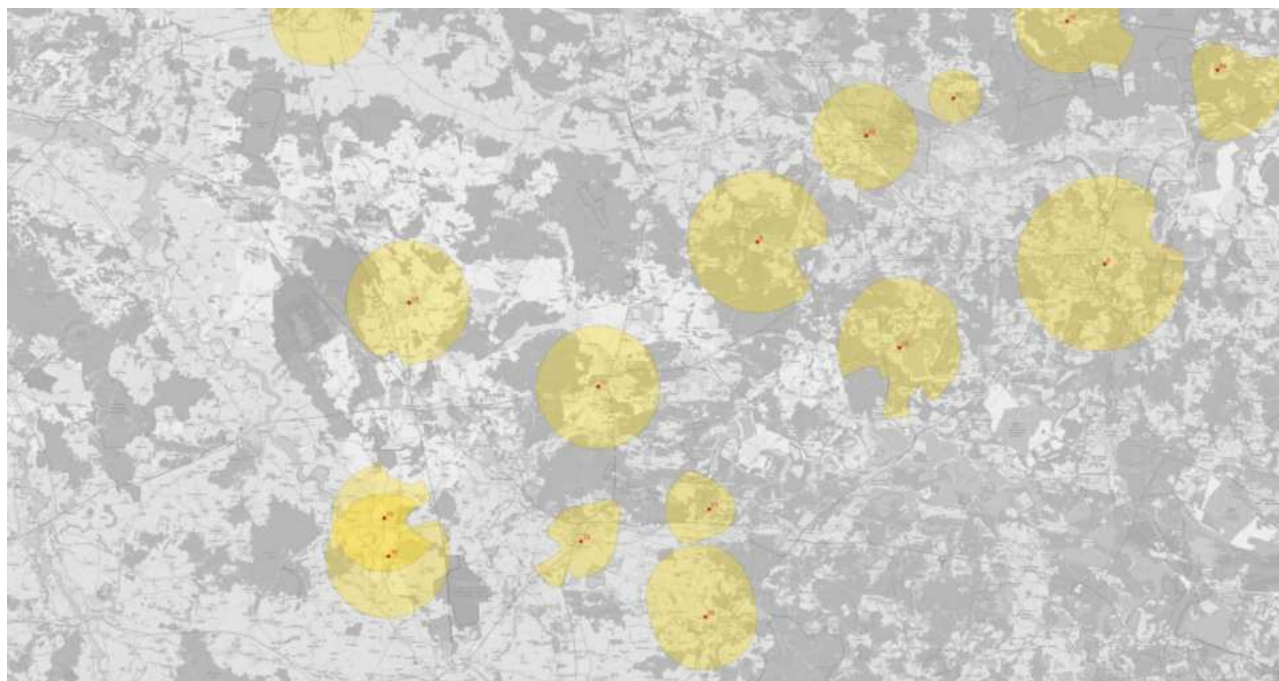


Abb. 24: Die Errichtung von Windenergieanlagen geht nicht selten mit einer erheblichen Beeinträchtigung von Denkmälern mit besonderem Raumbezug einher. Die Karte zeigt Schutzzonen ausgewählter Denkmale im Dreiklangraum. (Quelle: Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum, 2024)



Abb. 25: Überblickskarte der geförderten Strukturwandelprojekte der WRL, Stand 15.01.2025. (Quelle: Wirtschaftsregion Lausitz GmbH, 2025)

Für die betrachteten drei Kommunen stellen zudem insbesondere der erfolgreiche Übergang vom Braunkohleabbau zu neuen Industriezweigen, die Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze und die Sicherstellung einer nachhaltigen Energieversorgung eine Herausforderung dar. Zudem erfordert der demografische Wandel Maßnahmen, um Abwanderung zu verhindern und die Region attraktiv für Fachkräfte zu gestalten.

Die wirtschaftlichen Entwicklungspotenziale der Lausitz liegen vor allem in der Entwicklung hin zu nachhaltigen und innovativen Branchen. Wichtige Ansatzpunkte sind dabei:

- **Wasserstofftechnologie:** Die Region hat das Potenzial, eine Vorreiterrolle in der Energiewende zu übernehmen, insbesondere durch den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft.¹⁴
- **Diversifikation der Wirtschaft:** Der Ausbau von Industrien wie erneuerbare Energien, Kunststoffe, Chemie (z. B. BASF in Schwarzheide) und Automotive bieten große Chancen.¹⁵

¹⁴ Wirtschaftsregion Lausitz (n.d.). Transformationsstrategie: Chancen durch Wasserstoffwirtschaft. [online] Verfügbar unter: [Zugriff am 5. Dez. 2024].

¹⁵ Stark für Lausitz (n.d.). Aufbruch in neue Gewässer: Perspektiven für die Region Oberspreewald-Lausitz. [online] Verfügbar unter: <https://stark-fuer-lausitz.de> [Zugriff am 5. Dez. 2024].

- **Infrastruktur und Gewerbeflächen:** Die Region bietet verkehrsgünstig gelegene, preiswerte Gewerbeflächen, die für nationale und internationale Investoren attraktiv sind.¹⁶

- **Tourismus:** Die Entwicklung von Freizeit- und Kulturangeboten rund um das Lausitzer Seenland, den Spreewald/Blota und die vielfältig gestalteten Bergbaufolgelandschaften können den Tourismus weiter stärken.

Entwicklungspotenziale für Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki

Bisher ist es den drei Kommunen noch nicht gelungen, in größeren Mengen Förderungen aus den Mitteln zur Strukturstärkung zu gewinnen. Dies gilt in besonderer Weise für Investitionsförderungen. Es zeigt sich jedoch, dass die Kommunen gute Voraussetzungen mitbringen, um an den Entwicklungspotenzialen der Lausitz teilzuhaben. Nicht zuletzt ist ein wesentlicher Grund dafür die strategische Lage der Kommunen zwischen den Entwicklungsräumen des Innovationskorridors Berlin – Lausitz und der Entwicklungsachse Cottbus/Chóśebuz – Dresden.

¹⁶ Lausitz Invest (n.d.). Attraktive Gewerbeflächen in der Lausitz: Standortbrochure 2024. [online] Verfügbar unter: <https://www.lausitz-invest.de> [Zugriff am 5. Dez. 2024].



Abb. 26: Tower des Verkehrslandeplatzes Welzow (Quelle: Frank Hammerschmidt)

Dieser Standortvorteil kann als eine tragende Säule der Strukturentwicklung der drei Kommunen betrachtet werden.¹⁷

Potential der Gewerbeflächenentwicklung

Es besteht in Brandenburg ein Mangel an großen und wenig eingeschränkten Gewerbe- und Industrieflächen, was durch verschiedene Gutachten und Studien belegt wird¹⁸. Besonders der Verkehrslandeplatz Welzow/Wjelcej wird im landesweiten Industrie- und Gewerbeflächenkonzept als wichtige Entwicklungsfläche hervorgehoben, da es an zusammenhängenden Flächen von mindestens 80 bis 100 Hektar mangelt, die kurzfristig verfügbar oder erschließbar sind.

Mit dem Verkehrslandeplatz Welzow/Wjelcej und dem Standort Lausitztrasse verfügt die Region über zwei Flächenpotenziale für die Industrie- und Gewerbeflächenentwicklung.

¹⁷ Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (2024): Willkommen in der Lausitz! Sie haben die Ideen, wir alle Möglichkeiten: Übersicht der Potenzialflächen für Wohnen und Gewerbe in der brandenburgischen Lausitz. S. 3.

Industrie- und Gewerbestandort Verkehrslandeplatz Welzow/Wjelcej „Green EDCY4Future“

Das wesentliche Alleinstellungsmerkmal des geplanten Industrie- und Gewerbeparks in Welzow/Wjelcej ist seine Ausrichtung als großflächiger, CO₂-neutraler Industriestandort. Der Park strebt eine vollständig klimaneutrale Infrastruktur an, die neben erneuerbarer Energie auch nachhaltige Verkehrs- und Logistiklösungen integriert. Im Vergleich zur regionalen Konkurrenz hebt sich das Konzept durch die geplante Größe (über 600 ha potenzielle Entwicklungsfläche) und die umfassende Klimaneutralitätsstrategie hervor, die eine Vorreiterrolle im Bereich nachhaltiger Industrieansiedlungen einnimmt. Erleichternd kommt hinzu, dass in Welzow/Wjelcej weitere Industrie- und Gewerbeflächen sofort verfügbar sind. Es bestehen innerorts des Weiteren einige sofort verfügbare Verdichtungsflächen für den Eigentums- und Mietwohnungsbau sowie viele gut erhaltene Bestandsimmobilien im Eigentum der Stadt.

Die Eigentümerstruktur der Flächen im Untersuchungsgebiet zeigt, dass die LEAG (Lausitz Energie Bergbau AG) den Großteil der Fläche mit etwa 86,2 % besitzt (entspricht rund 525 ha). Die Stadt Welzow/Wjelcej hält durch die Flugplatzbetriebsgesellschaft mbH etwa 8,2 % der Fläche, während das Land Brandenburg und andere private Eigentümer:innen kleinere Anteile besitzen. Da die Mehrheit der Flächen im Eigentum der LEAG ist und diese Flächen entscheidend für die Entwicklung des Industrie- und Gewerbeparks sind, bestünde für die Stadt Welzow/Wjelcej die Option, Verhandlungen über den Erwerb oder langfristige Pachtverträge mit der LEAG zu führen. Dadurch könnte die Gemeinde eine direkte Kontrolle über die Entwicklungsplanung und Vermarktung gewinnen und eine engere Ausrichtung an kommunalen Interessen gewährleisten. Für tiefergehende Ausführungen sei an dieser Stelle auf die vorliegende Machbarkeitsstudie zur Entwicklung des Verkehrslandeplatzes verwiesen.

Entwicklung Industrie- und Gewerbestandort Lausitztrasse

Aufgrund seiner Lage zwischen Cottbus/Chósebusz und Senftenberg genießt das Vorhabengebiet der Lausitztrasse gegenüber weiterer peripher verorteter Standorte einen deutlichen Vorteil. Insbesondere die Nähe zum Oberzentrum Cottbus/Chósebusz stellt für das Vorhaben der Lausitztrasse einen wichtigen Pluspunkt für die Entwicklung dar. Die Stadt Cottbus/Chósebusz strebt an, zukünftig aktiv in die Kooperation mit Standorten im Umland zu gehen, um Unternehmen adäquate Ausweichstandorte anbieten zu können. Alternativ wäre auch die bi-modale Erschließungsmöglichkeit des Gebiets über die Bundesstraße – wenn denn ein Direktanschluss an die B169 erfolgen kann – sowie über einen Gleisanschluss, ein wichtiges Argument.

Rund die Hälfte der Gesamtflächen des Untersuchungsgebiets befinden sich in privatem Eigentum (47 %), weitere 45 % befinden sich im Eigentum institutionalisierter Privateigentümer. Lediglich ein geringer Flächenanteil befindet sich im öffentlichen Eigentum (9 %). Aufgrund der Eigentumsverhältnisse setzt die Flächenentwicklung entsprechende planungsrechtliche

Verfahren voraus, ggf. ist ein umfassender Grunderwerb im Vorfeld anzustreben. Infolge des hohen Anteils privater Eigentümer:innen sowie institutionalisierter Privateigentümer:innen sollten hier längere zeitliche Vorläufe von ein bis zwei Jahren eingeplant werden. Die von der Stadt Drebkau/Drjowk beauftragte Machbarkeitsstudie zur Lausitztrasse beschreibt drei mögliche Baulandstrategien, die ein strategisches Vorgehen der Kommunen verdeutlichen.

Potenzial der regionalen Wertschöpfung

Regionale Wertschöpfung kann einen erheblichen wirtschaftlichen Mehrwert bieten, indem sie bestehende und neue Unternehmen sowie verschiedene Wirtschaftszweige integriert. Ziel ist es, Produktion, Verarbeitung, Vertrieb und Konsumtion lokal oder zumindest teilweise in der Region zu verankern.¹⁸

Grundlage für regionale Wertschöpfung ist die Verflechtung von Unternehmen in Wirtschaftsklustern. Vertikale Verflechtungen entstehen dabei entlang einer Produktionskette, bei der Unternehmen der oben genannten Produktionsstufen zusammenarbeiten. Horizontale Verflechtungen verbinden Unternehmen und Branchen durch gemeinsame Produktionsschritte oder Technologien.

¹⁸ Vgl. Landwirtschaft.de (n.d.). Wie funktionieren regionale Wertschöpfungsketten?. [online] Verfügbar unter: <https://www.landwirtschaft.de/wirtschaft/agrarmaerkte/markt-und-versorgung/wie-funktionieren-regionale-wertschoepfungsketten> [Zugriff am 5. Dez. 2024].

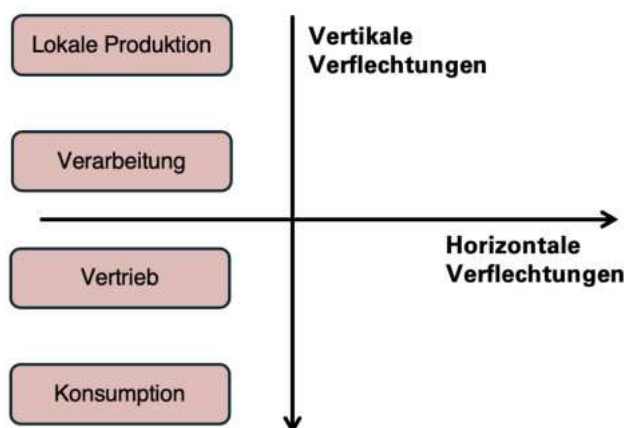


Abb. 27: Schema Verflechtungen in Wertschöpfungsstrukturen (Quelle: INIK GmbH)

Beide Formen stärken die regionale Wertschöpfung, da sie lokal verankert sind sowie Synergien und Innovation fördern.¹⁹ Solche Verflechtungen lassen sich in den Kommunen bspw. in der Landwirtschaft beobachten. Vertikale Verflechtungen entstehen hier in der Produktion und dem Vertrieb regionaler Produkte.²⁰

Horizontale Verknüpfungen existieren bspw. mit der nachhaltigen Energiewirtschaft sowie im Tourismus. Mit Projekten wie LIL-PARTIKUL (s. Kap. 4.2) wird dies in der Region bereits gezielt verfolgt.

Die neuen Gewerbe- und Industrieentwicklungen bieten die Chance, diese Verflechtungen auch in anderen Branchen weiter auszubauen. Dabei können einerseits Verflechtungen mit bestehenden lokalen Unternehmen entstehen. Andererseits kann auch von Verflechtungen in größeren räumlichen Zusammenhängen wie bspw. mit entstehenden Branchen und Forschungseinrichtungen entlang der Entwicklungsachse „Lausitz-Korridor“ profitiert werden. Durch die Identifikation von Wertschöpfungsstrukturen in der Lausitz kann sich auch die REK-Region wirtschaftlich gezielt mit ihrer Umgebung weiter verflechten.

Neben dem wirtschaftlichen Nutzen fördert regionale Wertschöpfung auch die soziale und kulturelle Bindung an die Region. Durch regionale Produkte und Dienstleistungen bleibt die kulturelle Identität erhalten, und das Handwerk sowie regionale Praktiken werden gestärkt.

Herausforderung Fachkräftedefizit

Der Fachkräftemangel stellt eine erhebliche Herausforderung für die wirtschaftliche Entwicklung dar, insbesondere in Regionen, die unter dem demografischen Wandel leiden. Ein besonders problematisches Phänomen ist die Abwanderung von Frauen, (s. Kap. 4.1) die in vielen Regionen

die Zahl qualifizierter Arbeitskräfte weiter schrumpfen lässt. Um diesem Mangel entgegenzuwirken, reicht es nicht nur, Unternehmen anzusiedeln oder die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu verbessern. Die Attraktivität einer Region muss auch durch weiche Standortfaktoren gestärkt werden, die ein offenes, tolerantes und familienfreundliches Arbeitsumfeld schaffen. Die Bereitstellung und Entwicklung von bezahlbaren Baugrundstücken, Flexible Arbeitszeiten, Gleichstellung der Geschlechter und die Förderung einer inklusiven Kultur sind entscheidend, um Fachkräfte zu gewinnen und zu halten.

4.5 Tourismus, Marketing, Identität

Durch ihre Lage agieren Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki aber als Übergangsregion zwischen dem Lausitzer Seenland und dem nahegelegenen Spreewald/Blöta. Das Marketingkonzept für das Lausitzer Seenland konzentriert sich auf die Darstellung der Gesamtregion und weniger auf einzelne infrastrukturelle Projekte – dies impliziert, dass die touristische Attraktivität im kollektiven Auftreten und der Präsentation der regionalen Identität liegt. Gäst:innen nehmen die Destination Lausitzer Seenland als Gesamtziel wahr und wählen erst nachträglich einen spezifischen Ort innerhalb der Region. Dies eröffnet den drei Orten die Möglichkeit, durch die Betonung ihrer eigenen touristischen Schwerpunkte – von Industriekultur bis hin zu Tagebaufolgelandschaften – verschiedene Zielgruppen anzusprechen und ein ergänzendes touristisches Mosaik zu bilden. Ein Beispiel für eine bestehende interkommunale Zusammenarbeit der Stadt Drebkau/Drjowk mit dem Amt Altdöbern sowie der Stadt Vetschau/Wětošow im Bereich Tourismus ist das gemeinsame Entwicklungskonzept für den Gräbendorfer See. Das Konzept vereint die Interessen und Zuständigkeiten der beteiligten Kommunen, um eine nachhaltige Balance zwischen Naturschutz und touristischer Nutzung zu erreichen. Hier zeigt sich die Notwendigkeit einer abgestimmten touristischen Entwicklung des Sees, da die kohärente Nutzung nur durch die interkommunale Kooperation gesichert werden kann.

¹⁹ Vgl. Bechberger, M., Gieschen, J.-H., Spreen, A., Bierau-Delpont, F. und Wolf, S. (2022). *Die Bedeutung regionaler Wertschöpfungsstrukturen in der Batterieindustrie: Anknüpfungs- und Transferpotenziale für das Batterie-Ökosystem an regionale Wirtschaftsstrukturen in Deutschland und Europa*. Berlin: VDI/V-DE Innovation + Technik GmbH, S. 27.

²⁰ Vgl. Rösch Gruppe (n.d.): *Unternehmen: Portrait*. www.roesch.land/portrait.html [Letzter Zugriff: 06.12.24]

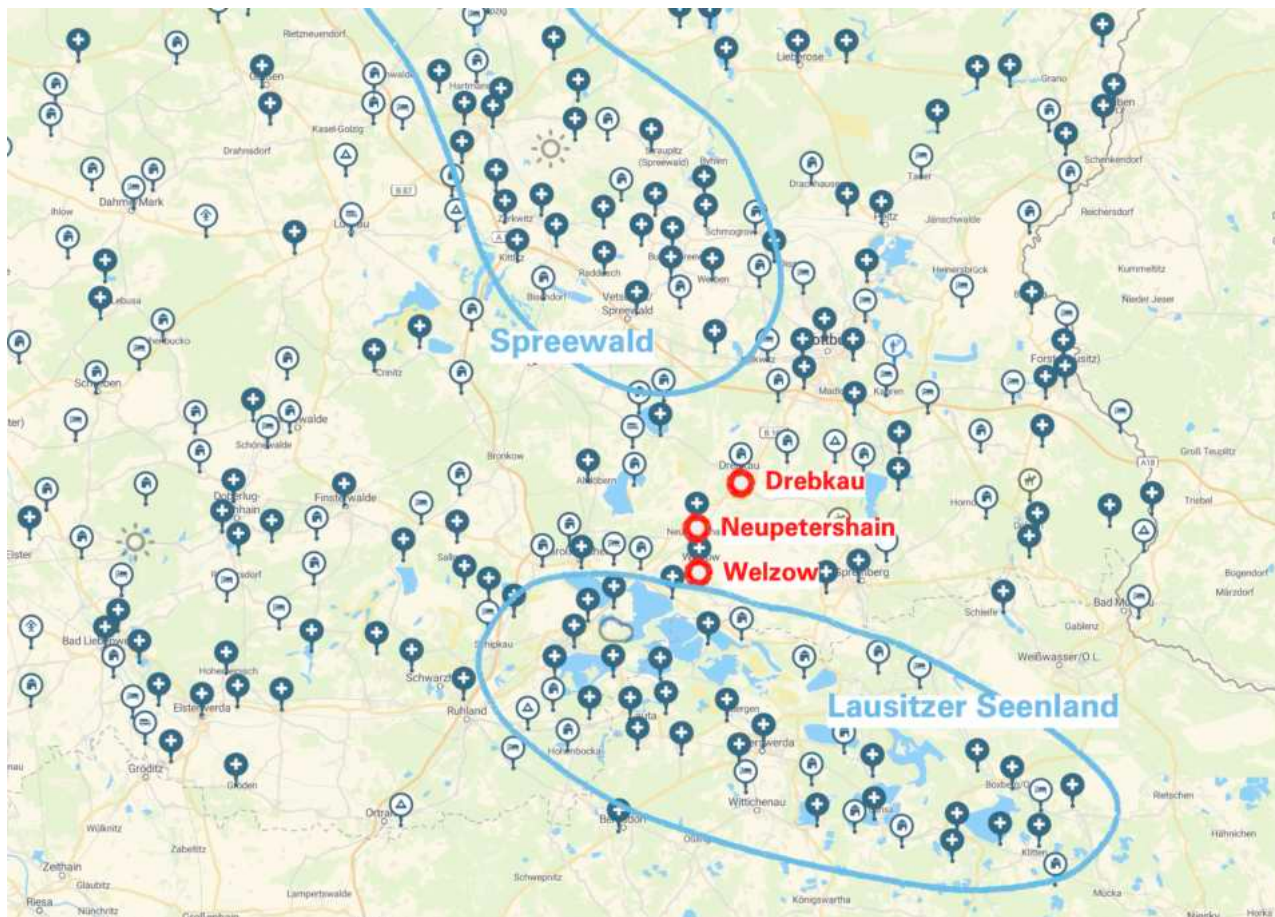


Abb. 28: Karte der touristischen Übernachtungsmöglichkeiten und der Dreiklang als Scharnier zwischen den Tourismusräumen (Quelle: reiseland-brandenburg.de, Bearbeitung durch INIK GmbH)



Archäotechnisches Zentrum



Gut Geisendorf



Bahnhof Welzow



Steinitzhof Drebkau



Welzower Fenster



Steinitzer Treppe



Wolkenberg



Bergmannspark Welzow

Abb. 29: Übersicht touristischer Angebote mit Tagebaubezug in den drei Orten. (Quelle: INIK GmbH)

Gemeinde Altdöbern – Perle der Niederlausitz

Hervorhebung des besonderen Status innerhalb der Region und der Schönheit und Kostbarkeit.

Stadt Drebkau / Drjowk – Als starke Gemeinschaft in die Zukunft

Betonung eines zukunftsorientierten und fortschrittlichen Miteinanders.

Stadt Welzow – Stadt am Tagebaurand

Pragmatische Beschreibung der geografischen und wirtschaftlichen Lage der Stadt Welzow.

Abb. 30: Slogans des aktuellen Stadtmarketings von Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Amt Altdöbern. (Quelle: Websites Stadt Drebkau/Drjowk, Stadt Welzow/Wjelcej und Amt Altdöbern)

Zahlreiche touristische Angebote in den drei Orten sind eng mit dem Tagebau verknüpft – inhaltlich, räumlich und finanziell. Gemeinsam bilden sie ein vielseitiges Kulturensemble in der REK-Region, das Erlebnismöglichkeiten im und am Tagebau, Aussichtspunkte, Weinberge und außerschulische Bildungsangebote umfasst. Derzeit basiert ein Großteil dieser kulturellen Aktivitäten auf der finanziellen Unterstützung des Bergbaubetreibers. Mit dem geplanten Kohleausstieg droht jedoch der Wegfall dieser zentralen Finanzierungsquelle, sodass viele Einrichtungen um ihre Existenz fürchten und neben projektbezogenen Fördergeldern dringend nach einer langfristigen Finanzierungsperspektive suchen.

Die Selbstdarstellung der drei Gemeinden weist trotz ähnlicher Ausgangsbedingungen und räumlicher Nähe deutliche Unterschiede auf. Jede Stadt bzw. Gemeinde setzt auf der eigenen Website individuelle Akzente und verfolgt spezifische Vermarktungsstrategien, die ihre Identität und Stärken hervorheben.

Auch im Bereich Social Media zeigt sich ein differenziertes Bild: Während die Stadt Drebkau/Drjowk und die Stadt Welzow/Wjelcej regelmäßig

eigene Kanäle (beispielsweise auf Instagram) nutzen, um aktuelle Informationen bereitzustellen, fehlt ein solcher zentraler Auftritt für das Amt Altdöbern sowie die Gemeinde Neupetershain/Nowe Wiki. Hier übernehmen Vereine und Initiativen die digitale Präsenz auf eigenen Kanälen, wodurch Informationen kleinteilig verbreitet werden und nicht zentral gebündelt sind. Dies wirkt sich auf die Reichweite und die Sichtbarkeit der Informationen aus, da ohne einheitliche Darstellung nach außen die Präsenz und Wiedererkennbarkeit begrenzt bleiben.

Die kulturellen Angebote, die sowohl Anwohner:innen als auch Gäste anziehen, umfassen einige Großveranstaltungen sowie überwiegend kleinere Veranstaltungen auf Stadt- und Ortsteilebene. Zu den großen, überregional ausstrahlenden Veranstaltungen gehören beispielsweise das Kunst- und Musikfestival „Wilde Möhre“ sowie das „Praerie“ im Ortsteil Casel/Kòzle der Stadt Drebkau/Drjowk, die Parksommerträume am Schloss Altdöbern, traditionelle Konzerte aus der Bluesszene im Kultberg Altdöbern sowie das LausitzFestival mit seiner Bespielung dezentraler (Industrie-)Kulturstätten. Die kulturelle Veranstaltungslandschaft spricht somit viele Zielgruppen von Hoch- bis Subkultur an.



Abb. 31: Festival Wilde Möhre in Drebkau/Drjowk
(Quelle: wildemoehrefestival.de)

5 Leitbild und Zielstellung

5.1 Warum Definition eines Leitbildes?

Ein Leitbild ist essenziell für ein Regionales Entwicklungskonzept, da es eine klare, gemeinsame Vision und langfristige Ziele formuliert, die den Weg für alle zukünftigen Projekte und Entscheidungen vorgeben. Insbesondere in Transformationsregionen wie der Lausitz/Łużyca gibt ein Leitbild Orientierung und verbindet die Interessen der beteiligten Gemeinden. Es dient als strategische Grundlage, an der sich wirtschaftliche, soziale und ökologische Ziele ausrichten können, und schafft Identität und Zusammenhalt in einer Phase des Umbruchs. Dies stärkt die interkommunale Zusammenarbeit und verbessert die Positionierung bei Fördermittelanträgen.

5.2 Dreiklang in der Lausitz

Das „Dreiklang“-Zusammenspiel von Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki stärkt die Region durch eine enge, koordinierte Abstimmung, die alle drei Gemeinden auch weiterhin im Prozess des strukturellen Wandels begleitet. Indem die Kommunen gemeinsam agieren, können sie den Kohleausstieg besser bewältigen und gezielter auf verfügbare Fördermittel zugreifen. Die gemeinsame Planung und Abstimmung im REK sorgt dafür, dass jede Gemeinde ihre Stärken einbringt und Synergien genutzt werden. So entsteht ein starkes Netzwerk, das langfristig für die gesamte Region Lausitz/Łużyca eine positive Entwicklung ermöglicht.

5.3 Drei Kommunen im Verbund

Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki bilden im Verbund eine funktionale Einheit und stärken eine gemeinsame regionale Identität. Zusammen umfassen die drei Kommunen eine Fläche von etwa 220 km² Quadratkilometern und zählen insgesamt rund

10.000 Menschen. Im Vergleich dazu wohnen in der Stadt Spremberg/Grodtk 22.000 Personen auf rund 200 km², in Großräschen rund 8.500 auf 80 km² und in Vetschau/Wětošow etwa 7.500 auf 110 m². Der Zusammenschluss der drei Kommunen Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki vergrößert also die Möglichkeiten für eine strategische und nachhaltige Entwicklung.

5.4 Drei Landschaftsräume

Der Raum Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki liegt zwischen drei bedeutenden Landschaftsräumen, dem Spreewald/Blota, dem Lausitzer Landrücken und dem Lausitzer Seenland, die ein erhebliches touristisches Potenzial bieten.

Der Spreewald ist bekannt für seine einzigartige Natur- und Kulturlandschaft, die jährlich über 1 Mio. Touristen anzieht. Das Lausitzer Seenland, Europas größte künstliche Seenlandschaft, bietet vielfältige Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten und entwickelt sich zunehmend zum touristischen Magneten. Dieses Potenzial strahlt positiv in den REK-Raum aus und eröffnet wirtschaftliche Chancen durch Tourismus und Naherholung, die auch zur Stärkung der weichen Standortfaktoren im Dreiklang-Raum beitragen können.

Eingebunden in die Kulturlandschaftsräume und in Nachbarschaft zum Tagebau Welzow-Süd legt das Regionale Entwicklungskonzept für Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki besonderen Wert auf die sorbisch-wendische Kultur und Sprache als zentrale Ressource für die Entwicklung der Region. Die Gemeinden gehören zum historischen Siedlungsgebiet der Sorben und Wenden, was ihre Identität stark prägt. Das Konzept unterstreicht die Bedeutung dieser bikulturellen und zweisprachigen Region für die interkommunale Zusammenarbeit.

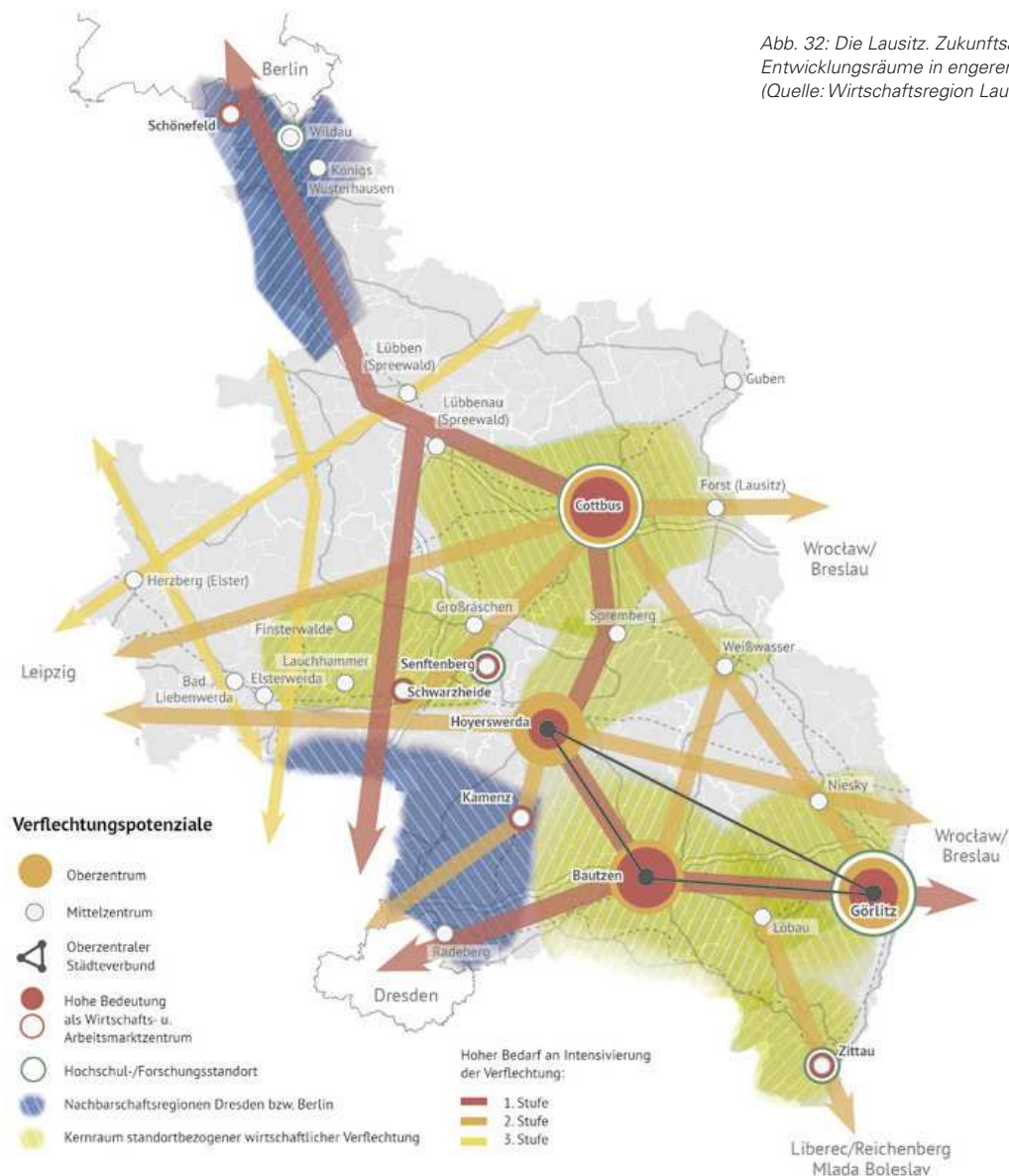


Abb. 32: Die Lausitz. Zukunftsatlas. Resiliente Entwicklungsräume in engerer Verflechtung, 2018. (Quelle: Wirtschaftsregion Lausitz GmbH, 2018)

Ein zentraler Aspekt ist die Verbindung von Industriekultur und traditionellem Kulturerbe. Diese Verknüpfung schafft einen inklusiven Zugang zur regionalen Identität und bindet internationale Partnerschaften ein, etwa mit anderen Minderheitenregionen oder Braunkohlerevieren.

5.5 Cottbus und Metropolräume

Die Nähe des REK-Raums Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki zur Stadt Cottbus/Chósebusz – aber auch zu Berlin und Dresden – bietet erhebliche Synergien,

insbesondere durch die geplanten großen Lausitzer Strukturwandelprojekte. Mit den Cottbuser Projekten wie dem Lausitz Science Park, der Medizinischen Universität Lausitz Carl-Thiem und dem Instandhaltungswerk der Deutschen Bahn entstehen wirtschaftliche Impulse, die auch das Umland positiv beeinflussen.

Cottbus/Chósebusz wirkt so als Oberzentrum in das regionale Umfeld. Durch eine enge regionale Verknüpfung kann der REK-Raum profitieren und sich nicht nur als attraktiver Lebensraum mit hoher Lebensqualität positionieren, sondern auch als dynamischer Wirtschaftsstandort.

6 Strategien und Handlungsansätze

Ein Regionales Entwicklungskonzept benötigt klare Strategien, um gezielt auf die speziellen Herausforderungen und Potenziale der Region einzugehen und so deren Zukunftsfähigkeit zu sichern. Strategien sind notwendig, um eine kohärente Ausrichtung zu gewährleisten, knappe Ressourcen optimal einzusetzen und Agierende der Region für gemeinsame Ziele zu mobilisieren. Eine gezielte Strategieentwicklung erhöht die Effektivität der Maßnahmen und stärkt die Identität und Wettbewerbsfähigkeit der Region.

6.1 DazwischenDrin

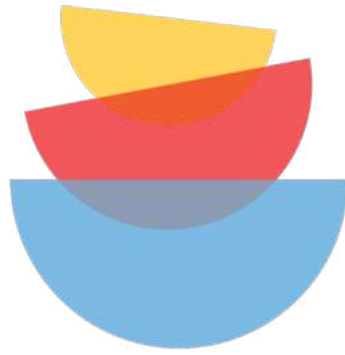
Die Strategie „DazwischenDrin“ nutzt die geografische Lage der Region als Vorteil. Durch die Lage zwischen Großstädten und naturnahen Landschaftsräumen entsteht eine einzigartige Positionierung als Bindeglied, die sowohl Pendlerströme als auch Wirtschaftsverflechtungen aufgreift. Die Strategie setzt darauf, die Region als attraktiven Standort für Menschen und Unternehmen zu fördern, die sowohl die Nähe zu urbanen Zentren als auch zu naturnahen Erholungsgebieten schätzen. Die Infrastruktur wird so gestaltet, dass sie den Zugang zu und die Mobilität zwischen diesen beiden Sphären stärkt, was sowohl die Attraktivität für ansässige Unternehmen als auch für die Anwohnenden erhöht. Die Region wird so als zentraler Wohn- und Wirtschaftsstandort positioniert, der das Beste beider Welten vereint und die Standortbindung fördert.



6.2 KultürÖffner

Die Strategie „KultürÖffner“ setzt auf interkommunale Kulturprojekte, um die gesellschaftliche und kulturelle Integration der Region zu fördern. Durch die Zusammenarbeit der drei Kommunen in kulturellen Projekten wird der soziale Zusammenhalt gestärkt und eine Plattform für den Austausch geschaffen. Kulturprojekte fungieren als „Türöffner“ für ein stärkeres Miteinander und eine offene, vielfältige Identität der Region. Die regionale Identität wird hier durch gemeinsame kulturelle Veranstaltungen und Initiativen gefördert, die sowohl lokale als auch überregionale Gäste ansprechen sollen. Indem die Bevölkerung aktiv in kulturelle Prozesse einbezogen wird, entsteht ein Gemeinschaftsgefühl, das langfristig die Lebensqualität erhöht und das Image der Region als kulturell offen und innovativ stärkt.





Region im Dreiklang der Lausitz

Drebkau Welzow Neupetershain

6.3 Erneuerbare Einnahmen

Die Strategie „Erneuerbare Einnahmen“ fokussiert auf ein nachhaltiges Wirtschaftsmodell, das ökologischen, sozialen und ökonomischen Mehrwert für die Region schafft. Im Mittelpunkt steht die Förderung erneuerbarer Energien und ressourcenschonender Technologien, die sowohl die Umwelt schonen als auch neue Einkommensquellen für interkommunale Projekte eröffnen. Die Strategie betrachtet die regionale Wirtschaft als ein ganzheitliches System, in dem Nachhaltigkeit und wirtschaftlicher Erfolg miteinander verknüpft sind. Lokale Betriebe werden zur Entwicklung umweltfreundlicher Produkte und Dienstleistungen angeregt, und die Region profitiert von einem Imagegewinn als Vorreiter nachhaltigen Wirtschaftens. Dies zieht umweltbewusste Investierende und Fachkräfte an und stärkt die Resilienz der regionalen Wirtschaft gegenüber globalen Krisen.



6.4 Sozial-gerechte Regionalentwicklung

Die Region steht vor der Herausforderung, den Strukturwandel sozial-gerecht zu gestalten und alle Bevölkerungsgruppen gleichberechtigt in den Transformationsprozess einzubinden. Geschlecht, Lebensphase, sozialer Status, Einkommen, Bildungsniveau, ethnische Herkunft und Religion prägen die Bedürfnisse und Alltagserfahrungen der Anwohnenden. Diese Vielfalt birgt ein erhebliches Potenzial für einen zukunftsweisenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel, der die Region nachhaltig stärken kann. Angesichts der Herausforderungen durch Abwanderung, demografische Veränderungen und Fachkräftemangel erscheint ein entschlossener Einsatz für soziale Gerechtigkeit im Strukturwandel nicht nur wünschenswert, sondern unabdingbar.

Soziale Gerechtigkeit wird im Regionalen Entwicklungskonzept als Grundsatz und Querschnittsthema aufgefasst, das sich in allen Strategien, Handlungsansätzen und Projekten des Dreiklangs wiederfindet. Im Fokus steht dabei, dass alle Menschen Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung, Wohnraum, Mobilität sowie Arbeitsplätzen erhalten und wirtschaftliche Entwicklungen nicht auf Kosten der Umwelt oder zukünftiger Generationen erfolgen. Anspruch des REK ist es zudem, die verschiedenen

Perspektiven stärker als bisher in Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse einfließen zu lassen, sodass alle gleichermaßen am Strukturwandel der Region partizipieren.

Die Verankerung dieses Grundsatzes in der Regionalentwicklung von Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki verfolgt zwei zentrale Anliegen: Der Grundsatz soll (1) alltagstauglich bis auf die Projektebene heruntergebrochen werden, um in die regionale und lokale Ebene hineinzuwirken und (2) zur Profilbildung beitragen und die Dreiklang-Region im Wettbewerb der Städte und Regionen positionieren²¹. Es ist also einerseits relevant, den Blick auf die Bedürfnisse der Bürgerschaft in der Region und die ungleiche Verteilung von Chancen, Privilegien und Ressourcen zu richten. Andererseits ist es notwendig, bestehende Ungleichgewichte im größeren Maßstab – so beispielsweise bei der Verteilung von Fördermitteln zwischen den größeren Städten der Lausitz/Lužyca und den ländlich geprägten Räumen – aufzuzeigen und mit gezielten Handlungsansätzen gegenzusteuern.

²¹ ARL Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hg.): *Handwörterbuch der Stadt- und Raumentwicklung. Geschlecht in Raumwissenschaften und -planung*. S. 823, 2018.

Exkurs: Modellcharakter des REKs

Im Zuge der Bearbeitung des REKs wurde nach anderen informellen Planungsdokumenten für Regionen recherchiert, die sich dem Grundsatz der sozialen Gerechtigkeit verschrieben haben. In der Desktoprecherche konnten keine REKs ausfindig gemacht werden, die den Grundsatz im Wortlaut bedienen. Auch innerhalb der Lausitz/Lužyca ist das Regionale Entwicklungskonzept der Dreiklang-Region modellhaft, indem es zeigt, wie soziale Gerechtigkeit praktisch in einen Transformationsprozess integriert werden kann. Das REK greift damit die häufig lautende Kritik der Bürgerschaft auf, die den Lausitzer Strukturwandel als nicht transparent wahrnehmen und den Eindruck haben, die Strukturwandelmittel würden nicht bis auf die lokale Ebene transferiert werden²². Als langfristiges Ziel an der Schnittstelle von Regionalentwicklung und sozialer Gerechtigkeit soll der Pilotcharakter des REKs überwunden und eine implizite Mitbearbeitung der Querschnittsaufgabe in allen Themen und Maßstabsebenen erreicht werden.²³

²² Bischoff und Heidig: *Lausitz Monitor - 5. Befragung (März/April 2024)*. lausitz-monitor.de/ergebnisse-2024, 2024.

²³ Bauer und Frölich von Bodelschwingh: *30 Jahre Gender in der Stadt- und Regionalentwicklung - Erfahrungen und Perspektiven*, S.66, 2017.

"Um Gleichstellung im Transformationsprozess der Lausitz voranzubringen, sind eine enge Zusammenarbeit der Kommunen und die gezielte Bündelung von Ressourcen essenziell. Das Regionale Entwicklungskonzept bezieht dazu eine eindeutige Haltung und unterstreicht, dass die Maßnahmen im Strukturwandel gezielt auf die Förderung sozialer Gerechtigkeit ausgerichtet sein müssen, um die Attraktivität der Region als Arbeits- und Lebensraum zu stärken."

– Johanna Fischer, Gleichstellungs- und Behindertenbeauftragte im Landkreis Oberspreewald-Lausitz

7 Arbeitsstrukturen und Netzwerke

7.1 Drei Arbeitsmodelle

Um die bestehende Arbeitsgemeinschaft (AG) für die interkommunale Zusammenarbeit von Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki auf eine verbindlichere Grundlage zu stellen, sind verschiedene Modelle denkbar. Eine Option ist der Aufbau einer neuen kommunalen GmbH, die speziell für die gemeinsamen Projekte zuständig wäre. Alternativ könnte eine bestehende kommunale GmbH umgewidmet werden, um Kosten und Ressourcen zu sparen. Eine weitere Möglichkeit wäre die Schaffung eines Zweckverbandes, der als rechtlich eigenständige Einheit fungiert und verbindliche Strukturen bietet. Im Rahmen der REK-Erstellung wurden Gespräche mit dem Zweckverband Industriepark Schwarze Pumpe geführt, um Best-Practice-Beispiele und mögliche Strukturen zu besprechen.

7.2 Schnittstellen interkommunale Kooperation

Für die erfolgreiche Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts ist eine enge Zusammenarbeit mit relevanten regionalen Institutionen unverzichtbar. Eine intensive Kooperation mit der Regionalen Planungsstelle Lausitz-Spreewald und der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL) ermöglicht eine effektive Abstimmung der regionalen Entwicklungsziele und Ressourcen. Ebenso wichtig ist die Zusammenarbeit mit den Landkreisen Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa und Oberspreewald-Lausitz/Wokrejs Górne Błota-Łużyca, die als zentrale Ansprechpartner fungieren und die Umsetzung auf übergeordneter Ebene begleiten. Gemeinsam mit diesen Partnern können die Kommunen eine strategisch ausgerichtete interkommunale Zusammenarbeit sicherstellen, die langfristig das Wachstum und die nachhaltige Entwicklung im Lausitzer Raum insgesamt fördert.

7.3 Kommunikationsstruktur

Auf der Basis eines politischen Beschlusses in Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki zum REK sollte das Konzept auf eine Online-Plattform übertragen werden, um eine dynamische und transparente Information für die Öffentlichkeit sicherzustellen. Es ist wichtig, dass Projektstände stets auf dem aktuellen Stand gehalten werden, sodass alle zeitnah über Fortschritte und Anpassungen informiert sind. Langfristig sollten auch operative Begleitstrukturen entwickelt werden, die die Umsetzung des REK betreuen und steuern. Die Gestaltung und Pflege der Kommunikationsplattform wird weiterhin vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) in Cottbus/Chóśebuz und der PR-Abteilung der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH begleitet. Dadurch wird eine zentrale, gut koordinierte Kommunikationsstruktur geschaffen.

7.4 Operative Begleitstrukturen

Um das REK kontinuierlich und effektiv umzusetzen, ist der Aufbau operativer Begleitstrukturen unerlässlich. Diese Strukturen sollten sowohl für die Planung als auch für die Durchführung der Maßnahmen verantwortlich sein und eng mit den politischen Entscheidungsträgern zusammenarbeiten. Zu den operativen Aufgaben gehören die Koordination von Projekten, die Verwaltung der finanziellen Mittel sowie das Monitoring der Fortschritte. Angedacht ist eine schrittweise Implementierung, um den Prozess flexibel anpassen zu können. Begleitend wird empfohlen, regelmäßige Evaluationsprozesse zu etablieren, um die Umsetzung des REK effizient zu gestalten. Diese gewährleisten eine langfristige Betreuung und Anpassung des Konzepts an die sich verändernden regionalen Anforderungen und stärkt die interkommunale Zusammenarbeit nachhaltig.

8 Handlungsansätze

8.1 Handlungsansatz: DazwischenDrin

Die Strategie „DazwischenDrin“ hebt die besondere geografische Lage der Region als Stärke hervor. Die Nähe zu Großstädten und Mittelzentren sowie zugleich zu naturnahen Erholungsräumen macht sie zu einem einzigartigen Bindeglied. Dieses Potenzial soll genutzt werden, um die Region für Unternehmen und Anwohnende

attraktiv zu gestalten. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau der Infrastruktur wie Straßenverbindungen und Radwegen, um die Mobilität und Anbindung zwischen den Städten im Dreieck zu verbessern. Ziel ist es, die Region als zentralen Wohn- und Wirtschaftsstandort zwischen Berlin, Dresden und Cottbus/Chósebuz zu positionieren, der kleinstädtische Annehmlichkeiten mit naturnaher Lebensqualität verbindet.

Abb. 33: Radfahren zwischen aktivem Tagebau und idyllischer Seenlandschaft
(Quelle: einfachraus.eu)



Abb. 34: Glamping am Gräbendorfer See
(Quelle: raus.travel)



1A Zielgruppengerechtes Wohnen

Die Dreiklang-Region benötigt ein breites Spektrum an Wohnkonzepten für junge Familien, pendelnde und ältere Menschen (hier auch: genossenschaftliche Wohnmodelle). Es fehlt jedoch an altersgerechtem Wohnraum, was besonders mit Blick auf den demografischen Wandel in der Region problematisch erscheint. Auch die Vermarktung von Wohnraum für junge Familien sollte verstärkt werden. Zudem bieten Bestandsbauten ein großes Potenzial für attraktive Sanierungsprojekte als Maßnahmen der Innenentwicklung von Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki. Die Dreiklang-Region sollte zudem verstärkt alternative Wohnformen wie gemeinschaftliches Bauen und nachhaltige Bauweisen fördern, um vielfältige Zielgruppen anzuziehen.

1B Regionale Verkehrsanbindung verbessern

Die Bahnanbindung in Drebkau/Drjowk und Welzow/Wjelcej bietet großes Potenzial, wird jedoch in ländlichen Ortsteilen wie Drebkau/Drjowk und Welzow/Wjelcej noch nicht optimal genutzt. Die Anbindung an den ÖPNV muss verbessert werden, insbesondere für Jugendliche und ältere Menschen, die auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen sind. Radwege, insbesondere von Welzow/Wjelcej nach Neupetershain/Nowe Wiki und zum Lausitzer Seenland, sollten ausgebaut werden, um die Region auch für Radfahrende besser zu erschließen und die Anbindung an Natur- und Kulturgebiete sowie städtische Zentren zu stärken. Hierzu gibt es ein ganz aktuelles Radwegeentwicklungskonzept von Drebkau/Drjowk (Stand 2024).

1C Tourismus im DazwischenDrin

Die Dreiklang-Region muss ihre touristischen Angebote weiterentwickeln und gezielt vermarkten. Die Zwischenlandschaft, wie die renaturierten Tagebaugebiete, bietet einzigartigen Erlebnisraum, der noch besser genutzt werden kann. Es fehlt an zielgruppenspezifischen Angeboten sowie an einer stärkeren Vernetzung und Vermarktung der bestehenden Angebote, insbesondere in Bezug auf Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten. Moderne Übernachtungsangebote wie hochwertiges Campen (Glamping), charmante Landhotels oder Ferienhäuser am See steigern die Attraktivität. Die Region ist ein idealer Ausgangspunkt für Erkundungstouren in die umliegenden Natur- und Kulturlandschaften sowie Großstädte.

1D Grundversorgung im ländlichen Raum sichern

Die Grundversorgung in der Dreiklang-Region muss verstärkt werden, insbesondere im Bereich der ärztlichen Versorgung. Der Mangel an Ärzten und die Unsicherheit bezüglich der Nachbesetzung von Praxen stellen eine Herausforderung dar. Es bedarf eines klaren Entwicklungsplans für die medizinische Infrastruktur. Zudem muss die Erreichbarkeit von Arztpraxen für ländlich gelegene Ortschaften verbessert werden, z. B. durch mobile Praxen oder Telemedizin. Der Ausbau von Kitas und Schulen ist bereits gut, jedoch muss auch die Sanierung der Schule in Welzow/Wjelcej weiterhin prioritär verfolgt werden, um den Grundschulstandort langfristig zu sichern. Zusätzlich steigern Investitionen in die Freizeitinfrastruktur als weiche Standortfaktoren die Attraktivität der Kommunen im Dreiklang.

8.2 Handlungsansatz: KultTüröffner

Die Strategie „KultTüröffner“ nutzt interkommunale Kulturprojekte, um die kulturelle Vielfalt und den sozialen Zusammenhalt in der Region zu stärken. Durch die enge Zusammenarbeit der Kommunen entstehen Plattformen für Austausch und Begegnung, die die regionale Identität fördern. Gemeinsame Veranstaltungen und Initiativen sollen nicht nur die lokale Bevölkerung im Dreiklang

einbinden, sondern auch überregionale Gäste anziehen. Dabei spielen kulturelle Projekte eine zentrale Rolle, um ein offenes und gemeinschaftliches Miteinander zu schaffen. Ziel ist es, durch aktive Beteiligung der Anwohnenden das Gemeinschaftsgefühl zu fördern und die Region als kulturell dynamisch und einladend zu positionieren.



Abb. 35:Johannisreiten in Casel/Közele
(Quelle: @traditionsverein_casel auf Instagram)



Abb. 36:Schloss Drebkau/
Drjowk nach der Sanierung
(Quelle: Stadt Drebkau/Drjowk)



Abb. 37:Kultur- und
Bildungsangebote im
Archäotechnischen Zentrum in
Welzow/Wjelcej (Quelle:
facebook.com/atzwelzow)

2A Kulturorte vernetzen und gestalten

Die Vernetzung der bestehenden und neuen Kulturangebote in der Dreiklang-Region muss intensiviert und Ressourcen gebündelt werden, da Ehrenamtliche hier oft an ihre Grenzen stoßen. Kulturorte in Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki sprechen mit einem vielseitigen Programm wie interkulturellen Festivals, Theaterabenden oder Kreativworkshops ein breites Publikum an. Durch die Zusammenarbeit von Kulturzentren mit Schulen, Seniorenheimen und Integrationsstellen entstehen neue Synergien. Gleichzeitig wird die Zugänglichkeit verbessert: Eintrittsvergünstigungen, Übersetzungsdienste und barrierefreie Infrastruktur erleichtern die Teilnahme für alle. Diese Maßnahmen fördern die regionale Identität und ermöglichen allen Bevölkerungsgruppen, aktiv am kulturellen Leben im Dreiklang teilzuhaben.

2B Teilhabe und Mitbestimmung fördern

Eine gemeinsame Identität in der Dreiklang-Region entsteht, wenn Anwohnende aktiv mitgestalten und ihre Perspektiven in Entscheidungsprozesse einfließen lassen. Die aktive Beteiligung der Bevölkerung wird durch regelmäßige Bürgerversammlungen und thematische Workshops gestärkt. Transparente Kommunikationswege sorgen dafür, dass alle über Planungen informiert sind und ihre Ideen einbringen können. Auch die aktive Einbeziehung der bereits verankerten Jugend- und Seniorenbeiräte in die Planung von interkommunalen Projekten stärkt die Mitbestimmung und fördert gemeinschaftliche Lösungen.

2C Kulturhighlights präsentieren

Kulturelle Besonderheiten wie das Zampern, sorbische Bräuche und regionale Handwerkskunst sollen verstärkt nach außen kommuniziert werden. Obwohl einige Traditionen bereits überregional bekannt sind, fehlt es an breiter Öffentlichkeitsarbeit. Durch gezielte Nutzung von sozialen Medien, regionalen Zeitungen und die Planung gemeinsamer Veranstaltungen können diese Angebote besser sichtbar gemacht werden. Das Festival „Wilde Möhre“ zeigt, wie erfolgreiches Marketing ein internationales Publikum anziehen kann. Plakataktionen in Cottbus/Chóšebuz und Kooperationen mit überregionalen Medien können die kulturellen Highlights der Dreiklang-Region für Anwohnerschaft, Gäste und Fachkräfte stärker positionieren.

2D Baukultur als Standortfaktor

Die Dreiklang-Region bewahrt und belebt ihr kulturelles Erbe – dazu gehören historische Gutshäuser, sorbische Umgebendehäuser und die Bauten der Moderne. Diese Denkmale prägen nicht nur das Ortsbild, sondern erzählen die Geschichte der Region. Aktuell mangelt es an einer übergreifenden Strategie zur Erhaltung des baukulturellen Erbes. Mit einer Sensibilisierungskampagne, die die Bedeutung dieser Objekte für die Identität und Geschichte der Region hervorhebt, können Menschen und Fördermittelgeber auf die besondere Baukultur im Dreiklang aufmerksam gemacht werden.

8.3 Handlungsansatz: Erneuerbare Einnahmen

Ein zentraler Handlungsansatz des REK ist die gezielte Wertschöpfung durch erneuerbare Energien und regionale Produkte, um die Einnahmen vor Ort zu stärken. Die Wertschöpfungskette soll optimiert werden, indem Produkte und Dienstleistungen aus Drebkau/ Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki direkt in der Region vermarktet und verkauft werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Nutzung

der Altbergbauflächen des Tagebaus Welzow-Süd für erneuerbare Energien wie Windkraft und Photovoltaik, wodurch zusätzliche Einnahmequellen für die kommunalen Haushalte geschaffen werden können. Neue Vertriebsstrukturen für regionale Produkte sollen helfen, die lokale Wirtschaft zu stärken und Arbeitsplätze zu sichern.

„Das Regionale Entwicklungskonzept in unserem Dreiklang-Raum zeigt, wie wir durch partnerschaftliche Zusammenarbeit unsere Stärken bündeln können – eine zukunftsweisende Perspektive für die ganze Wirtschaftsregion Lausitz.“

– Paul Köhne, Bürgermeister der Stadt Drebkau



Abb. 38: Dorfläden sichern die Grundversorgung im ländlichen Raum (Quelle: Santiago Fanego)

Abb. 39: Prinzipgrafik. „Grüner Strom“ durch gewerbe- und industrienähe Windkraft. (Quelle: INIK GmbH, 2024)



3A EE-Einnahmen für alle

Die Einnahmen aus erneuerbaren Energien, die gemäß Erneuerbares-Energien-Gesetz und Landesgesetzgebung in die kommunalen Haushalte fließen, bieten eine bedeutende Chance für Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki. Mit dem Aufbau der geplanten Giga Factory und insbesondere durch die Errichtung von Windkraftanlagen auf der Altgemarkung Kausche (ehemaliger Tagebau Welzow-Süd) werden diese Abgaben künftig weiter steigen. Statt die Mittel in zahlreiche Kleinprojekte zu investieren, wird empfohlen, einen Teil dieser Einnahmen gezielt für interkommunale Projekte zu nutzen, die allen drei Kommunen zugutekommen. So könnte ein gemeinsamer Fonds zur nachhaltigen Finanzierung regionaler Vorhaben geschaffen werden.

3B Markt der Regionalprodukte

Regionale Produkte aus Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki tragen bereits heute wesentlich zur lokalen Wirtschaft bei. Beispiele wie der Wein aus Wolkenberg, der Hofladen am Steinitzhof, die Rösch-Gruppe mit ihrem Landwirtschaftsbetrieb und der Kräuter- & Beerenhof sind Erfolgsmodelle regionaler Wertschöpfung. Das REK zielt darauf ab, die regionale Wirtschaft durch den Ausbau dieser Produktion weiter zu stärken und neue Absatzwege zu schaffen. Ein nachhaltiger Kreislauf, der Produktion, Verarbeitung, Vertrieb und Konsum in der Region fördert, ist hierfür entscheidend. Eine stärkere Verankerung von Regionalprodukten im Alltag und die verstärkte Einbindung der regionalen Gastronomie fördern so den Dreiklang-Raum.

3C Grüne Gewerbestandorte

Grüner Strom ist ein wesentlicher Standortfaktor für die Ansiedlung neuer Gewerbe- und Industriebetriebe. Für die Entwicklung der Industrie- und Gewerbegebiete Lausitztrasse (150 ha) und Verkehrslandeplatz Welzow/Wjelcej (600 ha) sind grüne Energiequellen zentrale Elemente. Eine Direktversorgung der Lausitztrasse mit Windstrom aus der Tagebaufolgelandschaft wäre durch die Nähe zur Altgemarkung Kausche, einem geplanten Standort für Windkraftanlagen, gut umsetzbar. Um diese auf Wind- bzw. Solarstrom basierenden Konzepte weiterzuentwickeln, wurden 2024 zwei Machbarkeitsstudien zu den Gewerbe- und Industrieparks im REK-Gebiet erstellt, die die Nutzung erneuerbarer Energien für diese Standorte untersuchen. Durch den Einsatz von grünem Strom als Standortvorteil kann die Region Unternehmen anziehen, die die ökologische Nachhaltigkeit als Teil ihrer Geschäftspolitik sehen, und die Region wirtschaftlich nachhaltig stärken.

3D Fachkräfte plus

Die Lausitz/Lužyca kämpft mit einem erheblichen Fachkräftemangel, was auch den Raum Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki betrifft. Um diese Lücke zu schließen, setzt das REK auf eine umfassende Strategie zur Aktivierung bislang ungenutzter Potenziale. Dazu zählen gezielte Programme zur Wiedereingliederung von Frauen in den Arbeitsmarkt, Rückkehrerprogramme für ehemalige Anwohnende sowie die Einbindung von älteren Menschen und Zugezogenen. Die Region kann so ihre Arbeitskräftebasis erweitern und attraktiver für Neuansiedlungen und Unternehmen werden, die auf qualifiziertes Personal angewiesen sind. Eine gemeinsame Initiative in Kooperation mit IHK und Handwerkskammer sowie weiteren Partnerinnen und Partnern stärkt dabei die Sichtbarkeit der Region und unterstützt Unternehmen bei der Rekrutierung und Bindung von Mitarbeitenden in einem kompetitiven Markt.

9 Projekte der Kooperation

9.1 Projektbausteine in Drebkau/Drjowk

P1: Sportcampus Drebkau/Drjowk

Beschreibung: Der Sportcampus Drebkau/Drjowk soll gemeinsam mit dem Sportverein Einheit Drebkau/Drjowk e.V. im Bereich des Volkshauses entstehen und als zentrale Sporteinrichtung für die Dreiklang-Gemeinden Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki dienen. Ziel ist es, eine moderne und vielseitige Anlage zu schaffen, die alle Gemeinden nutzen können. Der Campus soll den regionalen Sport fördern und Begegnungsmöglichkeiten bieten. Durch eine enge Zusammenarbeit können die drei Gemeinden ihre Ressourcen bündeln und eine nachhaltige, interkommunale Sportinfrastruktur aufbauen.

Verortung: Volkshaus, Drebkau/Drjowk

Zuordnung: Kultüröffner



Abb. 40: Vision eines neuen Sportcampus mit regionaler Ausstrahlung in Drebkau/Drjowk. (Quelle: INIK GmbH 2024)

P2: Schönes Zentrum Drebkau/Drjowk

Beschreibung: Die Aufwertung des historischen Zentrums von Drebkau/Drjowk ist als modellhaftes Projekt zur Zentrumsrevitalisierung für den Dreiklang-Raum gedacht. Durch Sanierungen und den Ausbau historischer Wohnbauten soll das Stadtbild attraktiver gestaltet werden. Das historische Schloss und die Umgebung spielen dabei eine zentrale Rolle und sollen, abgestimmt auf das bestehende Sanierungsgebiet, weiterentwickelt werden. Ein besonderer Fokus liegt auf der Nutzung und Nachnutzung des angrenzenden Bahnhofsgebäudes, das neue Impulse für das Zentrum bringen könnte.

Verortung: Drebkau/Drjowk.

Zuordnung: Kultüröffner.



Abb. 41: Vision der Aufwertung historischer Architektur im Zentrum von Drebkau/Drjowk. (Quelle: INIK GmbH 2024)

P3: Gräbendorfer See

Beschreibung: Der Gräbendorfer See entstand bis 2007 durch die Flutung des ehemaligen Braunkohletagebaus Gräbendorf und ist heute ein bedeutendes Gebiet für (wasser)touristische Aktivitäten. Bekannt ist er insbesondere für seine schwimmenden Häuser und die ca. 25 Hektar große Vogelschutzinsel. Da die Grenze des Landkreises durch den See verläuft, teilen sich die drei Anrainerkommunen Drebkau/Drjowk, Vetschau/Weißsow und Altdöbern die Flächenhoheit. Um die Entwicklung des Sees kohärent zu gestalten, wurde ein Gemeinsames Entwicklungskonzept erarbeitet, das die zentrale Grundlage für die interkommunale Kooperation bildet. Die Zusammenarbeit der Kommunen ist unerlässlich, um Zuständigkeiten und Interessen zu vereinen und eine koordinierte Nutzung des Sees zu gewährleisten. Ziel der Kooperation ist es, durch das Gemeinsame Entwicklungskonzept eine ausgewogene Balance zwischen touristischer Nutzung und Naturschutz zu erreichen. Die geplante Struktur soll den langfristigen Erhalt des Gräbendorfer Sees als naturbelassenen Rückzugsort sicherstellen und eine nachhaltige, naturschonende touristische Nutzung fördern.

Verortung: Amt Altdöbern, Stadt Drebkau/Drjowk, Stadt Vetschau/Spreewald/ Weißsow/Blota
Zuordnung: DazwischenDrin, KulTüröffner



Abb. 42: Schwimmende Häuser auf dem Gräbendorfer See (Quelle: Rüdiger Hoffmann)

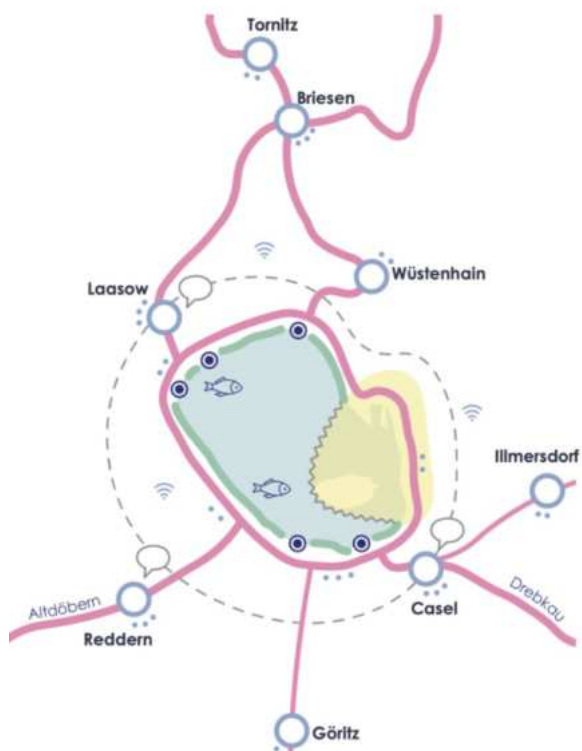


Abb. 43: Gemeinsames Entwicklungskonzept und räumliches Leitbild für den Gräbendorfer See (Quelle: Kollektiv Stadtsucht und INIK GmbH 2024)

P4: Regionales Gemeinschaftszentrum Greifenhain/Malin

Beschreibung: In der Dorfmitte von Greifenhain soll ein Zentrum der verbesserten Daseinsvorsorge und des sozialen Miteinanders geschaffen werden, dessen regionaler Wirkungsraum eng mit den Zielen des Lausitzer Strukturwandels verbunden ist. Hierbei soll sowohl die soziale und touristische Struktur im Umfeld von Greifenhain/Malin gestärkt als auch die schon heute bestehende Rolle Greifenhains als regionaler Anker für zivilgesellschaftliches Engagement (u.a. in der Freiwilligen Feuerwehr) ausgebaut werden. Als Standort des Regionalen Gemeinschaftszentrums wird die ehemalige Gaststätte „Zum Krug“, die dazugehörige Scheune und das alte Feuerwehrhaus im Dorfzentrum von Greifenhain/Malin genutzt. Die Bestandsbauten befinden sich im Eigentum der Stadt Drebkau/Drjowk und werden in der Vision weitgehend erhalten und bedarfsgerecht durch Neubauten ergänzt. Der Neubau der Feuerwehr wird gegenüber der Altfeuerwehr errichtet. Die Machbarkeitsstudie wurde vom INIK 2024 in enger Abstimmung mit der Dorfgemeinschaft von Greifenhain/Malin erstellt.

Verortung: OT Greifenhain/Malin, Stadt Drebkau/Drjowk

Zuordnung: KulTüröffner, DazwischenDrin



Abb. 44: Visualisierung zum Regionalen Gemeinschaftszentrum Greifenhain (Quelle: Grit Koalick)

„Interkommunale Zusammenarbeit hier modellhaft im Projekt Dreiklang getragen von den Verwaltungsspitzen und den Parlamenten im ländlichen Raum auf einer Fläche größer als Cottbus und einer Einwohnerzahl über 10.000 bewahrt die Eigenständigkeit der Kommunen und vervielfältigt das Potential der Macher und zugleich die Möglichkeiten der Partizipation. Das ist grundsätzlich anders in der Wahrnehmung als der farblose Anschluss als Ortsteil an eine größere Gemeinde.“

– Steffen Soult, Neupetershainer Geschichten, Neupetershain/Nowe Wiki.

P5: Lausitztrasse

Die Entwicklung der Lausitztrasse ist ein bedeutender Entwicklungsschritt für die Region, da es ein großflächiges Gewerbe- und Industriegebiet zwischen Drebkau/Drjowk und Neupetershain/Nowe Wiki schafft. Die Gebietskulisse umfasst etwa 148 Hektar beidseitig der B169 und betrifft die Landkreise Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa und Oberspreewald-Lausitz/Wokrejs Górze Błota-Łużyca. Mit einer optimalen Lage an wichtigen Verkehrsknotenpunkten wie der B169 und der Bahnstrecke Cottbus-Dresden stärkt das Projekt die regionale Wirtschaftsstruktur. Das Projekt zielt auf die Entwicklung eines landkreisübergreifenden Gewerbegebiets ab, das sowohl Arbeitsplätze schafft als auch die finanzielle Unabhängigkeit der beteiligten Kommunen durch Gewerbesteuererinnahmen stärkt. Das Vorhaben unterstützt somit aktiv den regionalen Strukturwandel und fördert zukünftige wirtschaftliche Entwicklungen.

Verortung: Stadt Drebkau/Drjowk

Zuordnung: DazwischenDrin, KulTüröffner



Abb. 45: Symbolbild Lausitztrasse (Quelle: PromeAI, INIK GmbH)

P6: Festival Wilde Möhre

Beschreibung: Das Wilde Möhre Festival ist ein erfolgreicher Festivalort für Gäste aus ganz Europa sowie junge und junggebliebene Menschen der Dreiklang-Gemeinden Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki. Im Rahmen der „Wilden Zukunft“ wird das Festival schon heute durch Strukturwandelmittel gefördert, um das Veranstaltungsgelände und die Infrastruktur auszubauen und ganzjährige Angebote zu schaffen. Geplant ist zudem die Entwicklung eines Kultur- und Freizeitangebots auf dem Gelände der Alten Ziegelei Muckwar. Ziel des Projekts ist es, junge Menschen und kreative Köpfe in die Lausitz zu ziehen und das Dreiklang-Gebiet insgesamt als vielfältigen Kulturstandort zu stärken.

Verortung: Drebkau/Drjowk.

Zuordnung: KulTüröffner



Abb. 46: Festival Wilde Möhre. (Quelle: Wilde Möhre 2024)

9.2 Projektbausteine in Welzow/Wjelcej

P7: Alte Dorfschule Soziokulturzentrum Welzow/Wjelcej

Beschreibung: Das Kultur- und Gemeindezentrum Alte Dorfschule (ALDO) in Welzow/Wjelcej ist ein wichtiger Baustein des Kultur- und Freizeitangebots im Dreiklang. Das denkmalgeschützte Gebäude beherbergt ein Hostel mit 19 Betten, eine Mehrzweckhalle, die Stadtbibliothek, die Eltern-Kind-Gruppe, den Familientreff, den Kinder- und Jugendtreff, den Seniorenverein, den Zeichenzirkel und den Heimatchor sowie Räume für Workshops, Kreativ-, Sport- und Tanzkurse sowie Kurse zur gesundheitlichen Prävention. Weiterhin bietet die Musikschule des Landkreises Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa Musikunterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Ein besonderes Highlight ist der Mottospielplatz zum Thema „Tagebau“, der durch ein „grünes Klassenzimmer“ ergänzt wird, um Kindern die Geschichte des Strukturwandels näherzubringen. Das vielfältige Angebot richtet sich an Schulklassen, Familien, Vereine und Gäste der Region. Schulklassen profitieren von Bildungsangeboten, wie Projektwochen und Exkursionen, etwa in das nahegelegene Archäotechnische Zentrum (ATZ) oder das Freibad. Familien und Kinder nutzen den Spielplatz und Veranstaltungen, während Vereine und Unternehmen die modernen Räumlichkeiten für Seminare oder Feiern mieten können. Mit dieser breiten Zielgruppenansprache stärkt das ALDO die kulturelle Identität der Region, fördert den Austausch und wird zu einem überregionalen Anziehungspunkt.

Verortung: Welzow/Wjelcej

Zuordnung: KulTüröffner



Abb. 47: Alte Dorfschule in Welzow/Wjelcej (Quelle: wohnenamwald.com)



Abb. 48: Tagebauspielplatz an der Alten Dorfschule (Quelle: sik-holz.de)

P8: Schwimmbad Welzow/Wjelcej

Beschreibung: Das historische Schwimmbad in der Bergarbeiterstadt Welzow/Wjelcej, 1934 mit Unterstützung der Eintracht AG errichtet und heute unter Denkmalschutz stehend, ist ein zentraler Ort für Bildung, Gesundheit und Gemeinschaft in der Region. Als einziges Freizeitbad im Umkreis von 25 Kilometern übernimmt es eine essenzielle Funktion, insbesondere für Kinder aus Welzow/Wjelcej, Drebkau/Drjowk und Neupetershain/Nowe Wiki, indem es die Vermittlung der Fähigkeit des Schwimmens ermöglicht. Durch die Schulkooperationen innerhalb der Dreiklang-Region und der Rettungsschwimmerausbildung kommt dem Freibad Welzow/Wjelcej eine überkommunale Aufgabe zu. Neben Schulklassen und Vereinen profitieren Familien, Senioren und Sportgruppen von den Freizeit- und Gesundheitsangeboten. Das Schwimmbad fungiert als Ort der Begegnung, der sozialen Austausch und körperliche Aktivität fördert. Aufgrund seines stark sanierungsbedürftigen Zustands sind umfassende Investitionen erforderlich, um es technisch und optisch zu modernisieren, die Barrierefreiheit zu verbessern und zeitgemäße Lernumgebungen für den Schwimmunterricht zu schaffen. Die geplanten Maßnahmen zielen darauf ab, die Attraktivität und Funktionalität des Schwimmbads nachhaltig zu stärken und seinen Beitrag zur regionalen Lebensqualität zu sichern.

Verortung: Welzow/Wjelcej

Zuordnung: KulTüröffner



Abb. 49: Schwimmbad Welzow/Wjelcej (Quelle: wohnenamwald.com)

„Die enge Kooperation mit unseren Nachbarkommunen Drebkau und Neupetershain ist nicht nur eine strategische Notwendigkeit, sondern auch eine Bereicherung für alle Beteiligten. Wir leben die interkommunale Zusammenarbeit!“

– Birgit Zuchold, Bürgermeisterin von Welzow

P9: Infrastruktur Bergbautourismus

Beschreibung: Die Region um Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki besitzt eine eindrucksvolle touristische Infrastruktur zur Bergbaugeschichte, darunter das Gut Geisendorf, das excursion Besucherzentrum, das Welzower Fenster, die Steinitzer Treppe, der Wolkenberg und den Steinitzhof. Diese Einrichtungen, vormals unterstützt durch die Lausitzer Bergbaubetreiber, halten die Bergbaukultur lebendig und stärken die touristische Attraktivität der Region. Um diese kulturellen und touristischen Standorte langfristig wirtschaftlich zu sichern und weiterzuentwickeln, ist eine koordinierte Anstrengung der Dreiklang-Gemeinden erforderlich. Auch das Projekt „Eine starke Mühle für die Lausitz“ ist hierbei zu berücksichtigen. Mit dem Aufgeben der Abbaggerung des Teilfeldes II im Tagebau Welzow-Süd bleibt die historische Mühle Proschim/Prožym erhalten, wodurch nun neue Impulse in die weitere Entwicklung gegeben werden können. Die damit verbundene Initiative, ein Netzwerk von Museen und Ausstellungen in dieser bedeutenden Region aufzubauen, stellt einen wertvollen Beitrag zum Strukturwandel im Dreiklang dar.

Verortung: Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej, Neupetershain/Nowe Wiki.

Zuordnung: Kultüröffner



Abb. 50: Steinitzhof in Drebkau/Drjowk. (Quelle: INIK 2024)

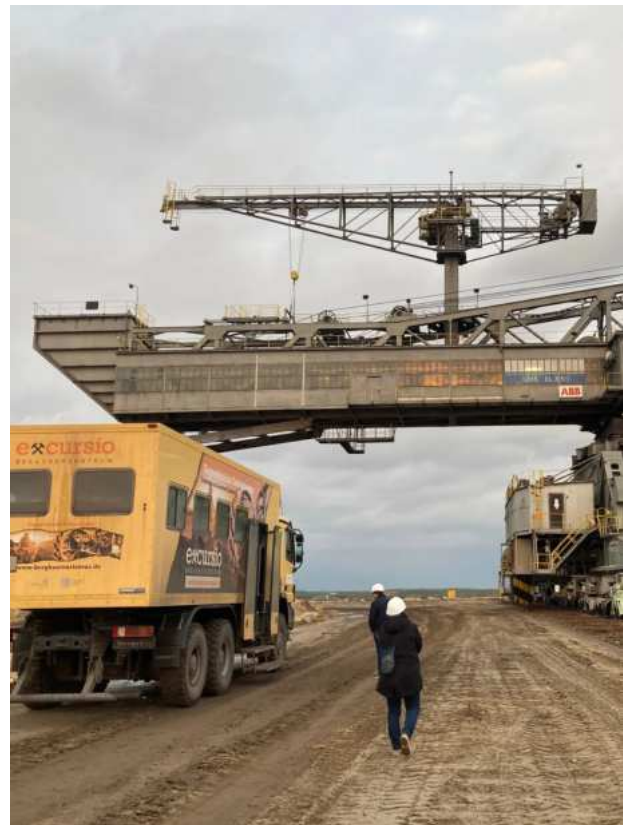


Abb. 51: Exkursionen in den Tagebau. (Quelle: excursio.de)

P10: Archäotechnisches Zentrum Welzow/ Wjelcej (ATZ)

Beschreibung: Das Archäotechnische Zentrum (ATZ) ist ein einzigartiger Lern- und Erlebnisort in der Lausitz/Łużyca, der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit der regionalen Bergbaugeschichte verknüpft. Als Zentrum für Bergbauarchäologie verbindet es experimentelle Archäologie und innovative Vermittlungsmethoden, um archäologische Funde zu rekonstruieren, wissenschaftlich zu interpretieren und für Gäste erfahrbar zu machen. Dadurch schafft das ATZ ein Bewusstsein für das kulturelle und ökologische Erbe der Region und verknüpft lokale Themen wie Ressourcennutzung und Bergbau mit globalen Fragen des Klimaschutzes. Das ATZ spricht ein breites Publikum an: Schulklassen und Studierende erleben praxisnahe Bildungsprogramme, während Familien und Interessierte interaktive Ausstellungen und Veranstaltungen genießen. Zudem unterstützt das ATZ Lehrkräfte mit didaktischen Konzepten zur Integration von BNE in den Unterricht. Mit seinem innovativen Ansatz und der regionalen Relevanz als Bildungs- und Kulturzentrum stärkt das ATZ den Austausch zwischen Wissenschaft, Bildung und Gesellschaft und leistet einen zentralen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Lausitz.

Verortung: Welzow/Wjelcej
Zuordnung: KultTüröffner

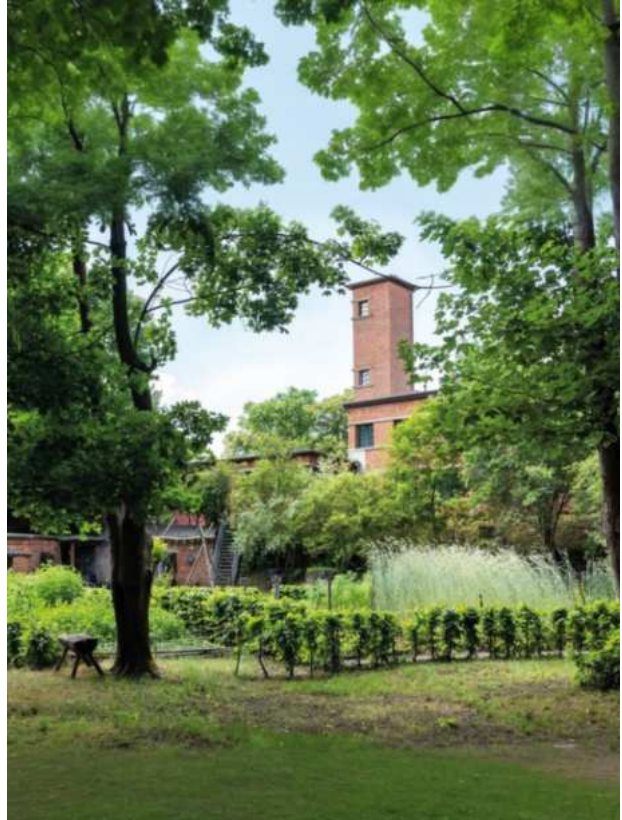


Abb. 52: ATZ Welzow/Wjelcej (Quelle: INIK GmbH)



Abb. 53: Einblick in das Archäotechnische Zentrum Welzow/Wjelcej
(Quelle: lausitzerseenland.de)

P11: KoDorf Welzow/Wjelcej

Beschreibung: Das KoDorf Welzow/Wjelcej ist ein visionäres Projekt, das die Idee eines gemeinschaftlichen Wohnmodells verwirklicht und zugleich die regionale Identität stärkt. Im Herzen der Stadt entsteht durch die behutsame Umnutzung historischer Gebäude wie der Schafställe und des Feuerwehrdepots ein innovativer Wohn- und Begegnungsort, der die Kultur des Wohnens neu definiert. Ziel ist es, einen Lebensraum für Jung und Alt zu schaffen, der genossenschaftliches Wohnen mit gemeinschaftlichem Austausch verbindet. Neben modernen, barrierefreien Wohneinheiten entstehen Gemeinschaftsflächen wie Küchen, Werkstätten und Veranstaltungsräume, die soziale Nähe und kulturelle Aktivitäten fördern. Das Projekt bietet ein innovatives Modell für den demografischen Wandel und die Revitalisierung kleiner Städte. Das Projekt beseitigt städtebauliche Missstände, trägt zur Belebung der Innenstadt bei und stärkt Welzow/Wjelcej als attraktiven Wohnort in der Region. Mit einem Fokus auf Nachhaltigkeit, Generationenvielfalt und sozialer Integration wirkt das KoDorf als Vorbild für ländliche Gemeinden und zeigt, wie zukunftsfähige Lebensräume gestaltet werden können.

Verortung: Welzow/Wjelcej

Zuordnung: DazwischenDrin, KulturÖffner



Abb. 54: Symbolbild zur Vision des KoDorfs in Wiesenburg/Mark (Quelle: agmm-architekten.de)



Abb. 55: Modell zum Ko-Dorf Wiesenburg/Mark (Quelle: kodorf-wiesenburg.de)

P12: Verkehrslandeplatz Welzow/Wjelcej

Beschreibung: Der Verkehrslandeplatz Welzow/Wjelcej steht im Zentrum eines zukunftsweisenden Projekts zur Entwicklung eines CO₂-neutralen Industrie- und Gewerbegebiets. Die Entwicklungsflächen liegen in den Landkreisen Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa und Oberspreewald-Lausitz/Wokrejs Górne Błota-Łużyca. Eine umfangreiche Machbarkeitsstudie untersucht, wie das über 600 Hektar große Areal zur Ansiedlung von Unternehmen der Industrie und des verarbeitenden Gewerbes genutzt werden kann. Das Flächenpotenzial macht die Dreiklang-Region zu einem einzigartigen Standort in Brandenburg, insbesondere angesichts des begrenzten Angebots an großflächigen Gewerbegebieten im Land. Die Entwicklung dient nicht nur der Schaffung dringend benötigter Ersatzarbeitsplätze für den Strukturwandel im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa, sondern positioniert die Region auch als attraktiven Standort für zukunftsorientierte Branchen wie EE-Technologien, moderne Fertigungstechnologien und KI-Anwendungen. Das Projekt bietet so eine strategische Antwort auf die steigende Nachfrage nach Industrieflächen und stärkt die regionale Wirtschaft nachhaltig.

Verortung: Welzow/Wjelcej

Zuordnung: DazwischenDrin



Abb. 56: Blick über den Verkehrslandeplatz Welzow/Wjelcej (Quelle: Markus Pichlmaier, Ir-online-de)



Abb. 57: Verkehrslandeplatz Welzow/Wjelcej (Quelle: airport-welzow.de)

9.3 Projektbausteine in Neupetershain/ Nowe Wiki

P13: Ruinenviertel Neupetershain/Nowe Wiki

Beschreibung: Das Ruinenviertel Neupetershain/Nowe Wiki umfasst mehrere baulich verfallene, jedoch architektonisch wertvolle Gebäude mit zentraler Lage und direkter Anbindung an den Bahnhof. Die durch den Neupetershainer Geschichten e. V. geplante Sanierung zielt darauf ab, die kulturelle und historische Bedeutung der Bauten zu bewahren und eine Umnutzung als Wohnraum für ältere Menschen zu ermöglichen. Im historischen Bahnhofsgelände, welches den Kern des Ensembles bildet, soll u. a. durch die Einrichtung eines Cafés mit Veranstaltungsformaten wie Kabarett ein kulturelles Zentrum im ländlichen Raum entstehen, das Lebensqualität und soziale Interaktion fördert. Die Revitalisierung des Ruinenviertels reduziert Leerstand und bildet ein attraktives Eingangstor nach Neupetershain/Nowe Wiki und für Welzow/Wjelcej. Auch das Bahnhofsumfeld wird (u. a. durch eine Mobilitätsstation) aufgewertet, um es als Begegnungsknoten ansprechend für Anwohnende, pendelnde Menschen und Reisende zu gestalten.

Verortung: Neupetershain/Nowe Wiki

Zuordnung: Dazwischendrin, KultTürÖffner



Abb. 58: Vision für den Bahnhof Neupetershain/Nowe Wiki (Quelle: PromoteAI, INIK GmbH)



Abb. 59: Bahnhof Neupetershain/Nowe Wiki (Quelle: Torsten Richter-Zippack, Ir-online.de)

P14: Schienenknoten Neupetershain/Nowe Wiki

Beschreibung: Das Projekt hat das Ziel, eine strategische Bahnanbindung des REK-Gebietes an die Hauptstrecken der DB InfraGo AG zu schaffen. Durch den Anschluss an die elektrifizierte Strecke Großenhain – Cottbus/Chóśebuz wird ein Übergabebahnhof in Neupetershain/Nowe Wiki auf ehemaligen Bahnflächen westlich des Bahnhofes errichtet. Dieser soll den CO₂-neutralen Schienengüterverkehr fördern und die Region infrastrukturell stärken. Gleichzeitig wird eine frühzeitige Sanierung des Regionalbahnhofs Neupetershain angestrebt, um Pendlerverkehre zu unterstützen und das Projekt positiv in der Region zu verankern. Die technische Machbarkeit sowie die Kosten- und Zuständigkeitsfragen sind durch §13 des Allgemeinen Eisenbahngesetzes geregelt, wobei die DB InfraGo AG und die anschlussbegehrende Stelle die Kosten für die Weicheninfrastruktur teilen. Mit der Errichtung des Übergabebahnhofs sollen auch Anforderungen des kombinierten Ladungsverkehrs berücksichtigt werden, um den Schienenknoten langfristig zukunftsfähig zu gestalten.

Verortung: Neupetershain/Nowe Wiki
Zuordnung: ErneuerbareEinnahmen



Abb. 60: Vision für den Bahnhof Neupetershain/Nowe Wiki (Quelle: PromeAI, INIK GmbH)

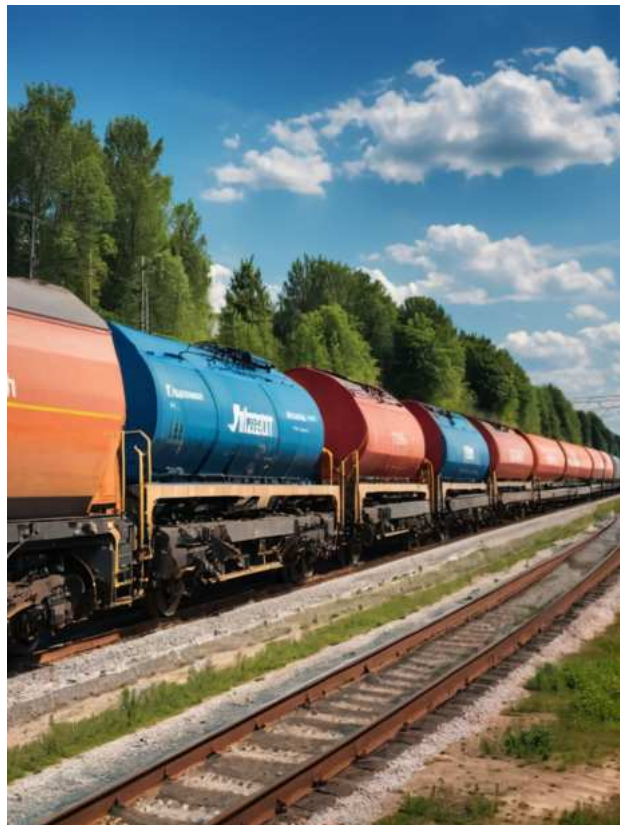


Abb. 61: Vision für den Bahnhof Neupetershain/Nowe Wiki (Quelle: PromeAI, INIK GmbH)

9.4 Interlokale und standortoffene Projektbausteine

P15: Bahnhofswelt Lausitz/Łużyca

Beschreibung: Das Bahnhofswelt Netzwerk Lausitz/Łużyca hat das Ziel, leerstehende Bahnhofsgeläude der Region einer vielfältigen Nachnutzung zuzuführen – von neuen Arbeitsräumen über Bildungs- und Kulturzentren bis hin zu touristischen und sozialen Einrichtungen. Darüber hinaus fördert das Netzwerk den Erhalt historischer Bausubstanz und die Gestaltung der Bahnhofsumfelder, um den Verfall zu stoppen und die Eingangstore der Region langfristig zu beleben. Die Nachnutzungsstrategien sind dabei standortspezifisch festzulegen – von Zwischennutzungen, Co-Working-Spaces und Kulturorten bis hin zur Wohnnutzung. Die Behebung der städtebaulichen Missstände kann nicht allein durch ein ehrenamtliches Netzwerk erreicht werden; es bedarf zusätzlicher Förderungen und finanzstarker Partner:innen. Die Bahnhöfe der Region weisen unterschiedliche Eigentumsverhältnisse, Akteurskonstellationen, Entwicklungsstadien und bauliche Ausgangssituationen auf. Das Projekt „Bahnhofswelt Lausitz“ hat daher einerseits das Ziel, die Handlungsfähigkeit der jeweiligen Agierenden – ob Kommune, Privatpersonen oder Vereine – ortsbezogen zu stärken, um individuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Standorte einzugehen. Andererseits sollen übergreifende Netzwerkmaßnahmen wie Erfahrungsaustausch und ein gemeinsames Bahnhofsfestival als übergeordneter Rahmen und Entwicklungsimpuls wirken.

Verortung: Bahnhofsgeläude in der Dreiklang-Region

Zuordnung: KulTüröffner



Abb. 62: Bahnhofsfestival in Neupetershain/Nowe Wiki im September 2023 (Quelle: Grit Koalick)



Abb. 63: Bahnhof Drebkau (Quelle: Michael Helbig, Ir-online.de)

P16: Bioökonomiezentrum

Beschreibung: Das laufende Projekt LIL-PARTIKUL (s. auch Kap. 4.2) zielt darauf ab, die materielle und immaterielle Bergbaukultur im Lausitzer Braunkohlerevier zu dokumentieren und in zukünftige Entwicklungsstrategien für die Region einzubinden. Angesichts des bevorstehenden Strukturwandels soll ein Leitfaden entwickelt werden, der es Welzow/Wjelcej, Neupetershain/Nowe Wiki und Drebkau/Drjowk ermöglicht, ihr kulturelles und sozioökonomisches Erbe gezielt zu nutzen. Dieser Leitfaden wird als Werkzeug dienen, um Herausforderungen des Braunkohleausstiegs aktiv zu begegnen und nachhaltige Perspektiven zu eröffnen. Zudem soll das Projekt das Potenzial bestehender Infrastrukturen analysieren, um einen Netzwerkknoten für die Bioökonomie zu etablieren. Die baulichen Hinterlassenschaften des Tagebaus könnten so in innovative Wirtschaftsfelder integriert werden. Durch die Verknüpfung von kulturellem Erbe und wirtschaftlicher Innovation trägt das Projekt zur nachhaltigen Regionalentwicklung bei.

Verortung: Standortsuche im Rahmen von LIL-PARTIKUL

Zuordnung: DazwischenDrin, ErneuerbareEinnahmen



Abb. 64: Stockwerkmagazin Welzow- ein möglicher Ort für eine bioökonomische Nachnutzung (Quelle: INIK GmbH)



Abb. 65: Weinberg Wolkenberg, ein identifikationsstarker Ort in Erinnerung an den devastierten Ort Wolkenberg und dem heutigen Weinberg (Quelle: INIK GmbH)

P17: Ressourcenmobil

Beschreibung: Angesichts der im Lausitzer Strukturwandel gesetzten Prioritäten – Wettbewerbsfähigkeit, Fachkräfteentwicklung und Lebensqualität – stehen die Unternehmen der Dreiklang-Region zunehmend im Mittelpunkt²⁴. Die Herausforderung, genügend Fachkräfte für die geplanten Neuansiedlungen und Gewerbeflächenprojekte (wie Verkehrslandeplatz, Lausitztrasse, Verkehrslandeplatz und Bioökonomiezentrum) zu gewinnen, wird durch den baldigen Renteneintritt großer Bevölkerungsteile und die Abwanderung hochqualifizierter, insbesondere weiblicher Arbeitskräfte verstärkt. Eine zentrale Stellschraube zur Fachkräftesicherung liegt daher in der Steigerung der Arbeitgeberattraktivität durch diskriminierungsarme Personal- und Organisationsentwicklungsprozesse. Dieses Erkenntnis bestätigt nicht nur der in der Lausitz verankerte Verein Wertewandel e. V., der Unternehmen mit Coachings zum Erfolgsfaktor

²⁴ Lausitz-Beauftragter des Ministerpräsidenten: Lausitz-Programm 2038.

„Gleichstellung“ berät, sondern auch eine umfassende Studie der Unternehmensberatung McKinsey²⁵. Die Ergebnisse zeigen, dass eine vielfältige Belegschaft – hinsichtlich Geschlecht und ethnischer Herkunft – unmittelbar zum wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens beiträgt, indem sie die Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden fördert. Um den Erfolgsfaktor „Vielfalt“ gezielt in die Führungsetagen der Dreiklang-Region zu bringen, soll ein „Ressourcenmobil“ als mobiles Beratungsangebot Unternehmen in Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki ansteuern und Workshops zu flexiblen Arbeitszeitmodellen, altersgerechtem Recruiting und attraktiven Arbeitsbedingungen in die Unternehmen bringen. Das Projekt soll die Kompetenzen von Führungskräften und Mitarbeitenden gezielt fördern und zur zukunftsorientierten Personalentwicklung der Region beitragen.

Verortung: interlokal

Zuordnung: KulTüröffner, DazwischenDrin

²⁵ McKinsey and Company 2018: *Delivering through Diversity*. <https://www.insurance.ca.gov/diversity/41-ISDGBD/GBDExternal/upload/McKinseyDeliverDiv201801-2.pdf>



Abb. 66: Vision Ressourcenmobil (Quelle: INIK GmbH)

P18: Dreiklang-GmbH

Beschreibung: Die interkommunale Arbeitsgemeinschaft zwischen Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki soll in eine stabile Organisationsstruktur überführt werden. Hierzu stellt die Stadt Drebkau/Drjowk einen STARK-Antrag, der bis 2030 eine selbsttragende „Dreiklang“-Struktur aufbauen soll. Denkbar ist bspw. die Gründung einer „Dreiklang GmbH“, an der die drei Kommunen zu gleichen Teilen beteiligt sind. Der Sitz einer zukünftigen GmbH ist unter den zuständigen Hauptverwaltungsbeamten zu beraten und in der interkommunalen Arbeitsgemeinschaft zu diskutieren. Diese Struktur erlaubt es den Kommunen, sich effizienter auf Fördermittel zu bewerben und gemeinsame kulturelle, gewerbliche/industrielle oder soziale Projekte zum Strukturwandel zu planen. So gelingt auch eine effiziente Kooperation auf Ebene der Verwaltungen, bei der ausgewählte Aufgabenbereiche (bspw. Kulturkoordinierung) in Zukunft von einer Gemeinde für alle drei Kommunen übernommen werden können.

Ein wesentlicher Punkt bei der interkommunalen Arbeitsgemeinschaft ist in Zukunft das Berücksichtigen und Stärken der sozialen Gerechtigkeit. Städte und Regionen „[...] müssen schauen, dass der Topf öffentlicher Gelder, in den alle

einzahlen, auch tatsächlich allen zugutekommt“.²⁶ Dabei ist nicht nur sicherzustellen, dass öffentliche Gelder nicht zu Ungleichheit beitragen, sondern diese auch zur Förderung von Gleichstellung und sozialer Gerechtigkeit einzusetzen. Für eine konsequente Umsetzung des Grundsatzes der sozialen Gerechtigkeit im kommunalen und regionalen Planungsalltag gibt es kein Patentrezept. Als ein entscheidender Erfolgsfaktor lässt sich jedoch die institutionelle Verankerung an sich – das heißt eine feste Verankerung in der Organisationsstruktur, in Aufgabenbeschreibungen und im Stellenplan – identifizieren. Das Thema braucht auf der Arbeitsebene klare Zuständigkeiten sowie die Rückendeckung der Verwaltungsspitzen.²⁷ Um dem Modellcharakter des Vorhabens von der Theorie in die Praxis zu überführen, wird das Thema innerhalb der Struktur der Dreiklang-GmbH mit einer Personalstelle ausgestattet. Diese hat zur Aufgabe, die Projekte hinsichtlich des Grundsatzes weiter zu qualifizieren und die Projekttagierenden der Region zu schulen und zu beraten, um eine sozial-gerechte Entwicklung und Umsetzung der Projekte sicherzustellen.

Verortung: Noch offen.

Zuordnung: Dazwischendrin, Kultüroffner, Erneuerbare Einnahmen

Ziel: Interessenvertretung,
Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung, 4
Sitzungen pro Jahr

Rechtsform
Arbeitskreis Dreiklang

Kommune 1
Stadt Drebkau

Kommune 2
Stadt Welzow

Kommune 3
Gemeinde Neupetershain

Abb. 67: Arbeitsmodell Variante 1: Dreiklang als Arbeitsgemeinschaft, 2024. (Quelle: INIK GmbH, 2024)

²⁶ Mary Dellenbaugh-Losse: *Gendergerechte Stadtentwicklung – Wie wir eine Stadt für alle bauen*. 2024.

²⁷ Bauer und Frölich von Bodelschwingh: *30 Jahre Gender in der Stadt- und Regionalentwicklung - Erfahrungen und Perspektiven*, S.75, 2017.

Ziel: Interessenvertretung, Fördermittel- und Investitionsakquise, Öffentlichkeitsarbeit und Regionalmarketing, Beteiligung, 4 GV pro Jahr.

Rechtsform
Dreiklang GmbH

← alle Gesellschafter:innen finanzieren GmbH durch jährliche Zuwendungen entsprechend der Anteile →



Abb. 68: Arbeitsmodell Variante 2: Dreiklang als GmbH, 2024. (Quelle: INIK GmbH, 2024)

Ziel: Kommunale EE-Gewinnung, Sicherung der regionalen Wertschöpfung, Aufbau eines Regionalbudgets

Rechtsform
Energieoase GmbH

Rechtsform
Dreiklang GmbH

Ziel: Interessenvertretung, Projektentwicklung, Fördermittel- und Investitionsakquise, Öffentlichkeitsarbeit und Regionalmarketing, Beteiligung



Abb. 69: Arbeitsmodell Variante 3: Dreiklang als GmbH mit ergänzender operativer Gesellschaft, 2024. (Quelle: INIK GmbH, 2024)

P19: EE-Konzept für alle

Beschreibung: Ein gemeinsames Konzept für erneuerbare Energien kann die Gemeinden Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki bei der Nutzung und Gestaltung von Flächen in der Tagebaufolgelandschaft vereinen. Das Konzept zielt darauf ab, Streitigkeiten zu minimieren und gemeinsame Standards für den Ausbau von Wind- und Solarenergie festzulegen. Dazu gehören die strategische Nachhaltigkeitsausrichtung und eine verbindliche Flächenplanung, die spezifische Standortkriterien berücksichtigt. Dies umfasst z. B. Abstände zu Wohngebieten und Bodenqualitäten, um den Artenschutz und regionale Wertschöpfung zu unterstützen. Die Nutzung der Einnahmen aus EE soll zudem nach §6 EEG 2023 für alle drei Kommunen gewinnbringend gestaltet werden. Die Kooperation mit dem BTU-STARK-Projekt LaKoMa (Lausitzer Kohletransformation – Maßnahmen zur Akzeptanzerhöhung und Verfahrensbeschleunigung) wird empfohlen.

Verortung: Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki.

Zuordnung: Erneuerbare Einnahmen



Abb. 70: Lakoma-Landart-Marker bei Drebkau/Drjowk. (Quelle: INIK GmbH 2024)



Abb. 71: Schwimmende Solaranlagen auf Tagebaufolgesee (Quelle: pvmagazine.de)

P20: Zenergy – Zentrum für Energie der Lausitz

Beschreibung: Das Zenergy – Zentrum für Energie der Lausitz soll als Bildungs- und Begegnungsstätte in Neupetershain/Nowe Wiki und Welzow/Wjelcej entstehen, nahe dem Tagebau Welzow-Süd. Es bietet eine Plattform zur Darstellung der Lausitzer Energiegeschichte und fördert den Dialog über die Energiewende. In besonderer Weise soll ZENERGY dabei mit der sorbisch-wendischen Kultur verbunden werden. Geplant sind eine historische Ausstellung über den Bergbau, ein Innovationslabor für Strukturwandelprojekte sowie eine Energiewendeausstellung. Ergänzend dazu könnten Bildungsprogramme, Kreativwerkstätten und Forschungskooperationen mit Hochschulen eingerichtet werden, um die regionale Identität zu stärken und Impulse für die Zukunft zu geben. Zenergy wird als Netzwerkknoten entwickelt und mit bestehenden kulturellen Destinationen im Dreiklangraum verbunden (u. a. Schloss Altdöbern, exkursio Besucherzentrum, Mühle in Proschim, Steinitzer Treppe, ATZ Welzow, Steinitzhof, Welzower Fenster etc.).

Verortung: Neupetershain/Nowe Wiki und Welzow/Wjelcej

Zuordnung: Kultüröffner

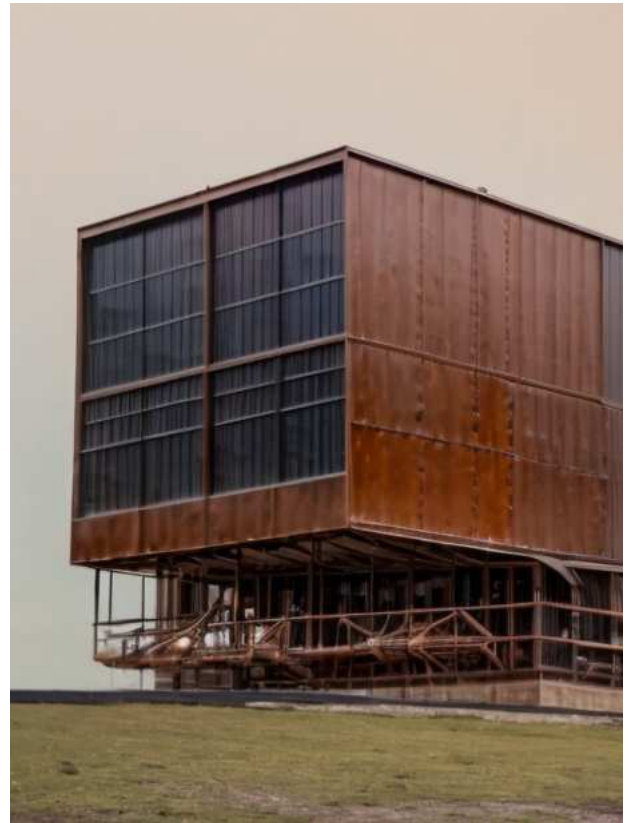


Abb. 72: Vision des Zenergy – Zentrum für Energie der Lausitz (Quelle: INIK GmbH 2024)

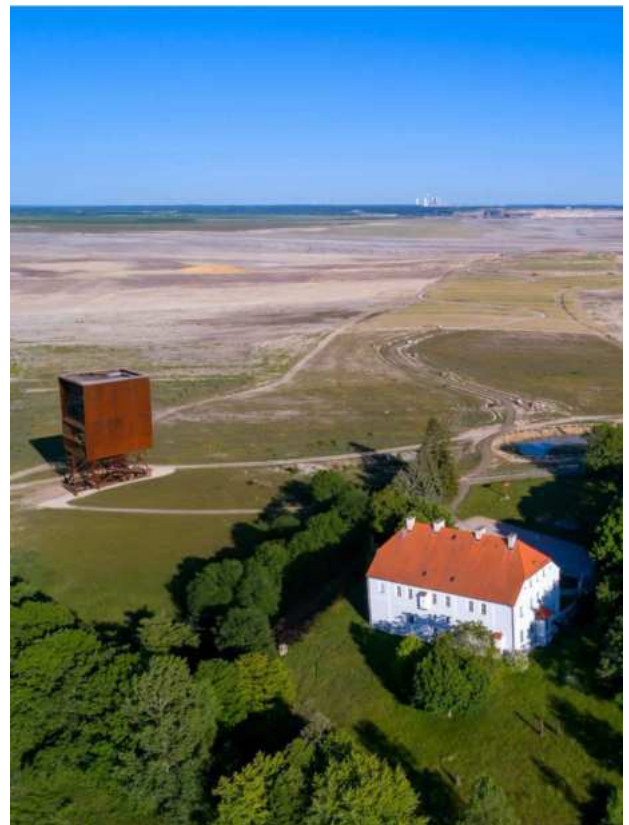


Abb. 73: Vision des Zenergy – Zentrum für Energie der Lausitz im Umfeld des Gutes Geisendorf, Neupetershain/Nowe Wiki. (Quelle: INIK GmbH 2024)

P21: MVZ-Netzwerk

Beschreibung: Zur Sicherung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum ist ein Netzwerk der medizinischen Versorgungszentren (MVZ) für Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki vorgesehen. In Kooperation mit der Medizinischen Universität Lausitz – Carl Thiem in Cottbus/Chóśebuz (hier auch Abstimmung mit Kassenärztlicher Vereinigung) sollen Gesundheitskioske entstehen, die zentrale Basisgesundheitsversorgung und Beratung anbieten. Diese Gesundheitskioske sind als Anlaufstellen für Diagnostik und Konsultationen konzipiert und bieten Telemedizin-Optionen, um Fahrten zu entlasten. Mit dieser dezentralen Versorgung kann die ländliche Gesundheitsversorgung gestärkt und ein einfacherer Zugang zu Gesundheitsleistungen ermöglicht werden. Das in Altdöbern ansässige Ärztehaus wird beim MVZ-Netzwerk mitgedacht.

Verortung: Drebkau/Drjowk, in Kooperation mit Welzow/Wjelcej, Neupetershain/Nowe Wiki.
Zuordnung: Dazwischendrin, Kultüröffner.



Abb. 74: Vision eines Gesundheitskiosks in der Lausitz/Łużyca. (Quelle: INIK GmbH 2024)

P22: Kita und Schule Plus

Beschreibung: Um eine qualitativ hochwertige Bildung zu gewährleisten, sollen die Kitas und Schulen im Dreiklang-Raum von Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki gestärkt und modernisiert werden. Dazu gehören der Ausbau der Kita Kausche und die Sanierung der Grundschule Welzow/Wjelcej. Der Ausbau gemeinsamer Projekte, wie etwa Verkehrsschulungen, bietet Kindern aus allen drei Gemeinden bessere Bildungsmöglichkeiten. Bereits jetzt besuchen Kinder aus Neupetershain/Nowe Wiki die Schule in Welzow/Wjelcej, was die Verbundenheit und Kooperation zwischen den Kommunen stärkt.

Verortung: Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej, Neupetershain/Nowe Wiki.
Zuordnung: Dazwischendrin, Kultüröffner.



Abb. 75: Grundschule Welzow/Wjelcej. (Quelle: INIK GmbH 2024)

P23: Gemeinsames Radwegekonzept

Beschreibung: Das Radwegenetz im Dreiklang-Raum soll ausgebaut und besser vernetzt werden, um nachhaltige Mobilität zu fördern. Geplant ist auch eine Stärkung der Verbindung zwischen Proschim/Prožym und dem Lausitzer Seenland sowie die Anbindung des Gräben-dorfer Sees in Casel/Kötzle. Das Projekt ermöglicht nicht nur den Ausbau des Naherholungspotenzials, sondern fördert auch den Tourismus und die Attraktivität des Dreiklang-Raums als Erholungs- und Freizeitregion. Eine enge Abstimmung der Gemeinden bei der Planung sorgt für ein lückenloses Wegenetz. Grundlage ist auch das erstellte und Ende 2024 parlamentarisch bestätigte Radwegekonzept der Stadt Drebkau/Drjowk.

Verortung: Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej, Neupetershain/Nowe Wiki.

Zuordnung: Dazwischendrin, Kultüröffner.



Abb. 76: Radfahrende im Lausitzer Seeland. (Quelle: fahrrad-pension-lausitz.com/)



Abb. 77: Beschilderung für Radfahrende (Quelle: Torsten Richter-Zippack, Ir-online.de)

P24: Begleitende Evaluation der REK-Umsetzung

Beschreibung: Eine begleitende Evaluation der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) ist notwendig, um die Wirksamkeit der Projekte im Hinblick auf die Strategien und den Grundsatz der sozialen Gerechtigkeit zu prüfen. Durch regelmäßige Bewertungen können Probleme bei der Umsetzung frühzeitig erkannt und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Projektideen getroffen werden. Unter Berücksichtigung der knappen zeitlichen Ressourcen und Budgets der Entscheidungstragenden in den Kommunen sowie der Projektbeteiligten werden folgende Evaluationsindikatoren vorgeschlagen:

- 1 Zugänglichkeit der Angebote: Anteil der barrierefrei zugänglichen Projekte (physisch, finanziell, sprachlich).**
- 2 Teilnahme von Frauen, Kindern und älteren Menschen: Anteil der Projekte mit speziellen Angeboten für diese Zielgruppen.**

- 3 Partizipation und Mitbestimmung: Anteil der Projekte mit Beteiligungsoptionen für die Bürgerschaft im Projektprozess (z. B. Workshops, Umfragen, Foren).**
- 4 Zufriedenheit der Zielgruppen: Prozentsatz der Teilnehmenden, die angeben, dass das Projekt ihre Bedürfnisse erfüllt.**
- 5 Vernetzung der Projekte: Anzahl der Kooperationen, gemeinsamer Veranstaltungen etc., die übergreifend zwischen REK-Projekten innerhalb der Region bestehen.**
- 6 Regionale Strahlkraft: Anteil der Besuchenden bzw. Teilnehmenden der Projekte aus den benachbarten Orten.**

Eine zweijährige, fundierte Evaluation durch eine externe Dienstleisterin soll sicherstellen, dass alle Bevölkerungsgruppen von den Projekten profitieren und sich die Lebensqualität in der Dreiklang-Region langfristig für alle erhöht.

Verortung: interlokal

Zuordnung: KultTüröffner, DazwischenDrin, ErneuerbareEinnahmen

9.5 Sonderbausteine

S1: Schloss Altdöbern

Beschreibung: Das Projekt zielt darauf ab, das Schloss Altdöbern einer dauerhaften Nutzung als Bildungs- und Kulturort zuzuführen. In Nachbarschaft zum Dreiklang-Raum von Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki besitzt das Schloss Altdöbern so eine regionale Ausstrahlung. Die Brandenburgische Schlösser GmbH beauftragte hierzu bereits im Jahr 2023 ein Konzept, das positive Effekte für die Regionalwirtschaft aufgezeigt, ökonomisch tragfähig ist, den Denkmalschutz respektiert und die bestehende Gebäudestruktur nutzt. Das Vorhaben soll bis Ende der 2030er Jahre mit erheblichen Investitionsförderungen umgesetzt werden. Ein politischer Richtungsbeschluss der Gemeinde Altdöbern liegt seit dem Jahr 2024 vor. Auch wenn Altdöbern außerhalb des Dreiklang-Raums liegt, ist das Projekt für Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki von besonderer Relevanz.

Verortung: Altdöbern, außerhalb des Dreiklang-Raums

Zuordnung: Kultüröffner



Abb. 78: Schloss Altdöbern (Quelle: INIK GmbH 2023)



Abb. 79: Marstall Schloss Altdöbern (Quelle: INIK GmbH 2023)

S2: Kulturstätte Kultberg Altdöbern

Beschreibung: Die Kulturstätte Kultberg in Altdöbern, ein zentraler soziokultureller Ort der Region, soll nach einem Brand umfassend neu entwickelt werden. Als kulturelles Zentrum besitzt der Kultberg eine besondere Strahlkraft und bietet ein einzigartiges Angebot für die regionale Bevölkerung. Das Projekt sieht eine vollständige Neukonzeption des Kulturortes vor, die den Kultberg wieder als lebendigen Ort für Veranstaltungen und Begegnungen etabliert. In enger Verbindung mit dem Projekt Schloss Altdöbern geplant, ergänzt das Kultberg-Projekt das kulturelle und gesellschaftliche Angebot in der Region und strahlt weit über Altdöbern hinaus. Obwohl Altdöbern nicht Teil der Dreiklang-Gemeinden ist, hat dieses Projekt auch für Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki hohe Relevanz.

Verortung: Altdöbern, außerhalb des Dreiklang-Raums.

Zuordnung: Kultüröffner



Abb. 80: Innenansicht Kultberg Altdöbern (Quelle: kultberg.com)



Abb. 81: Außenansicht Kultberg Altdöbern (Quelle: kultberg.com)

10 Erste Schritte

Mit der Zustimmung der kommunalen Parlamente und der geplanten, feierlichen Unterzeichnung des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) bis April 2025 nimmt die Zusammenarbeit der drei Kommunen Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki weiterhin konkrete Gestalt an. Im Anschluss soll die Abstimmung mit den Verwaltungsspitzen der Landkreise Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa und Oberspreewald-Lausitz/Wokrejs Górne Błota-Lużyca sowie den Städten Cottbus/Chóśebuz, Spremberg/Grodtk und Senftenberg erfolgen. Dabei bietet die bestehende Arbeitsgruppe, in der bereits Vertreter:innen aus Cottbus/Chóśebuz und Drebkau/Drjowk zusammenarbeiten, eine wertvolle Grundlage für eine stärkere regionale Vernetzung.

Zugleich wird die Zusammenarbeit mit dem Brandenburgischen Landesamt für Verkehr, der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH u. a. im Rahmen von Werkstattpräsentationen sowie der Staatskanzlei Brandenburg vorangetrieben. Dieser koordinierte Ansatz fördert die Integration des REK in die überregionalen Entwicklungsstrategien und steigert die Erfolgsaussichten der Maßnahmen. Die Einbindung in die Kampagne „Die Lausitz. Krasse Gegend.“ bleibt ein wichtiger Pfeiler, um die Attraktivität der Region nach außen sichtbar zu machen.

Zur Vertiefung der interkommunalen Kooperation und zur finanziellen Unterstützung der nächsten Schritte soll bis Mitte 2025 ein STARK-Antrag gestellt werden. Ziel ist es auch, dass der

abschließende REK-Bericht in ein Exzerpt überführt wird, welches als Eckpunktepapier für die Städtebauförderung dienen soll. Dieses Exzerpt dient zur Beschaffung weiterer dringend benötigter zusätzlicher Fördermittel, um die im REK aufgeführten Maßnahmen umzusetzen.

Weiterhin betrachtet werden soll die Fördermaßnahme „Absorptionsfähigkeit von Fördermitteln in strukturschwachen Räumen stärken“ im Kontext der Dreiklang-Kooperation. Das REK sollte schon 2025 mit der Fördermaßnahme „Aktive Regionalentwicklung“ durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauen (BMWSB) in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) unterstützt werden (hier Bundesnetzwerkstreffen SREK / Strategische Regionalentwicklungskonzepte ggf. in der Lausitz/Lużyca).

Langfristig könnte die modellhafte Zusammenarbeit von Drebkau/Drjowk, Welzow/Wjelcej und Neupetershain/Nowe Wiki durch eine Präsentation im Rahmen einer Landesgartenschau stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken. Ein solcher Ansatz wäre nicht nur ein Leuchtturmprojekt für die Region, sondern auch ein innovatives Modell für interkommunale Kooperationen in ganz Brandenburg (ggf. Schnittstelle zu IBA 2.0, Europäische Kulturhauptstadt, UNESCO-Welterbe). Um die Machbarkeit dieses Vorhabens zu prüfen, sollte im Jahr 2025 eine detaillierte Studie in Auftrag gegeben werden, die als Entscheidungsgrundlage für eine mögliche Umsetzung dient.

